This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

30134 e. 4

472

Die Griechen

als

Stamm-

und

Sprachverwandte

der Slawen.

Historisch und philologisch

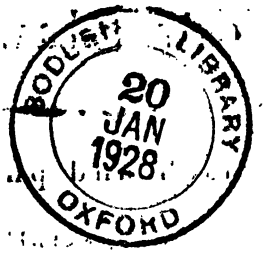
dargestellt

von

Gregor Dankovszky,
Professor der griechischen Sprache, und Bibliothekar
an der königl. Akademie zu Presburg.

Presburg,
gedruckt mit Belnai'schen Schriften
1828.

30134 t. 4


BODLEIAN LIBRARY
20
JAN
1928
OXFORD

Seiner Hochwürden

dem Herrn

Franz Malischer,

wohlverdienten Pfarrer zu Wolfsthal,

dem

theuren Freunde

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom Verfasser.

Theurer Freund!

Als wir vor dreifsig Jahren an dem Gymnasium zu Iglau in stiller kindlicher Einfalt unter der biederen Exjesuiten, Faschang und Meyer, Anleitung die ersten Töne der griechischen Muse vernahmen, konnten wir den wahren Grund nicht auffinden, warum slawische Jünglinge viel leichter als die deutschen das Griechische lernten. Den Aufschlufs darüber mag Dir gegenwärtige Schrift ertheilen.

Ich weifs nicht, was ich Dir, dem ehemaligen rühmlichst bekannten Verkünder des Wortes Gottes unter den Slawen, kostbareres weihen könnte, als das Gebeth unseres Herrn und Heilands in mehreren slawischen Mundarten, als Stammschwestern der Sprache des Sängers von Achilles' und Ulysses' Thaten.

Schenke von den Stunden, die Du täglich den heiligen Studien und geistlichen Verrichtungen mit ausgezeichnetem Eifer widmest, nur Eine zur Würdigung meiner Dir geweihten Arbeit als Beweis Deiner Gegenfreundschaft.

Es ist keine Sprache in der Welt, die in schriftlichen Denkmalen ein längeres Alter erreicht hätte, als die griechische; denn seit Homer und Hesiod (973 vor Christo) bis auf die Einnahme von Constantinopel (1453 nach Christo) in einem Zeitraum von 2420 Jahren lebt dieselbe fortwährend in schriftlichen Urkunden jeglicher Art.

Jedoch gleichwie die griechischen Völker nicht stets auf derselben Stufe religiöser, politischer und wissenschaftlicher Kultur stehen geblieben sind; eben so hat ihre Sprache mancherlei Veränderungen erlitten.

Die Ursprache der Griechen hat sich in den slawischen Mundarten am reinsten erhalten, von denen die böhmische und hauptsächlich die slowakische wegen des häufigen Gebrauchs des A, (πλατασμός) des ds statt d; der Verba in μι, und des äolischen Digamma, *) dem äolischdorischen Dialekte, und wegen des allgemeinen Gebrauches des b statt f (β statt φ) der Sprache der Macedonier nahe kömmt.

Dagegen findet man in der Sprache des Illyriers als auch in dem sogenannten alten oder kirchlichen Dialekt wegen der häufigen zusammentreffenden Vokale und des Mangels der Hauchbuchstaben die jonische Mundart.

---

*) Das äolische Digamma hat die Form des lateinischen F, und entspricht dem slawischen W. Dieses Digamma pflegten die alten Hellenen den meisten mit einem Vokal beginnenden Wörtern vorzusetzen, wie es Dionys von Halikarnafs, der 30 Jahre vor Christi Geburt lebte, bezeuget. Archaeologia Romana S. 16.

Diefs ist der Grund, warum die wenigsten slawischen Wörter mit einem Vokal anfangen und die griechischen mit einem Vokal beginnenden Wörter über dem Anfangsvokal ein Hauchzeichen haben.

Vorläufig mögen einige wenige aus der slawischen und griechischen Sprache entlehnte Sätze den Leser auf die unverkennbare Aehnlichkeit vorbereiten, welche zwischen der slawischen und griechischen Schwester obwaltet. *)

Böhmisch.	Griechisch.
Co pak pečete?	Sa poka pessete? **)
Was bratet ihr?	(Σά ποκα πίσσετε;)
Co tudy děláš?	Sa tuidi dielâs?
Was treibst, machst du hier?	(Σᾶ τυΐδι διελᾶς;)
Děljm wino. †)	Dieljmi winon.
Ich theile den Wein.	(Διέλημι Fοῖνον.)
Ty řjkáš, má kapsa gest plna.	Ty irjkas, emá kapsa gesti ††) plea.
Du sagst, meine Tasche ist voll.	(Τὺ εἴρηκας, ἐμὰ κάψα ϝεστι πλέα.)
Toto jaro gdu (idem) na hory.	Tuto jar ithuo na hori.
Dieses Frühjahr gehe ich ins Gebirg.	(Τοῦτο εἶαρ ἰθύω ἐνα ὄρη.)
Konáme prácy.	Koinaomes praxin.
Wir verrichten die Arbeit.	(Κοινάομες πρᾶξιν.)
Teče woda proti wodě.	Teke wudas proti wudei.
Es fliefst Wasser gegen Wasser.	(Τήκει Fύδας προτὶ Fύδει.)

*) Um der des Griechischen Unkundigen willen, setze ich überall das Griechische mit lateinischen Buchstaben bei. Die des Slawischen Unkundigen mögen wissen, dafs c wie das deutsche z oder tz; č wie tsch; d' wie d in dem französischen diable; g wie j, aber nur bei den Böhmen und Slowaken; ğ wie das deutsche g; ň wie nj; ř wie rsch; s wie sz; š wie sch; ť wie tj; z wie s in dem Worte Nase; ž wie das französische j in jour; au wie ou; ě wie ie ausgesprochen wird.

**) Das σσ und ξ pflegt der Slawe durch č auszudrücken, z. B. ὄσσε, die Augen, oči; λοῦσσον, Kien, lauč etc. Der gemeine Italiener, der Sprache nach ein Abkömmling der Aeolier, spricht auch oči statt oki.

†) Die alten böhmischen Schriftsteller schrieben wie die Griechen dieláš statt děláš; dieljm statt děljm. Man sehe Dalemil's Schriften.

††) Das ϝ vertritt oft die Stelle des äolischen Digamma. Man sehe Dr. Friedrich Thiersch's griechische Grammatik.

Böhmisch.	Griechisch.
Ty mi powjš, kteri dominowi gsau (sú.)	Ty mi poſjs, a) koteri domi newi isi.
Du sagst mir, (wirst mir sagen) welche Häuser neu sind.	(Τύ μοι 'ποφης, πότερος δόμοι νέFοι εἰσι.)

Einige Strophen aus einem bei den Slowaken im Neutraer Comitat üblichen Liede:

Ne chodil sem za ňu,	Ne hodjsa za nin,
Samá prišla za mnu,	Ama parjlthę za me;
Gako ta owečka	Gokos ta owiska
Za zelenú trawú.	Za selinu trafan.
Ich ging ihr nicht nach,	(Νὴ b) ὤδησα ζά c) νιν,
Sie selbst kam nach mir,	Ἀμὰ d) παρῆλθε ζά με,
Wie das Schäflein	Γόκως e) τα ὀFίσκα
Nach dem grünen Grase.	Ζὰ σελίνου f) τραφάν. g)
Ne poziraj za mnu,	Ne potiorj za me,
Oči ti wipadnú,	Osse ti wypopitnusi,
Bolo ti pozirat,	Pele ti potiorasthae,
Ked sem bola pannu.	Kot epelon banna.
Sieh nicht nach mir,	(Νὴ ποτιόρη ζά με,
Die Augen fallen dir aus.	Ὄσσε τοι Fυποπίτνουσι,
Du hättest schauen sollen,	Πέλε τοι ποτιορᾶσθαι
Da ich Jungfrau war.	Κότ' h) ἔπελον βάννα. i)

a) Das griechische φ drückt der Slawe gröfstentheils durch w aus. Il. 9, 422. ἀπόφασθε.

b) Die verneinende Partikel νὴ statt μὴ hat sich nur noch in den griechischen Compositis erhalten.

c) Ζὰ oder ζιά ist äolisch statt διά.

d) Dafs ἀμὸς, allein, selbst, bedeute, zeigt das Adverbium numerale ἀμάκις bei Hesych. statt ἅπαξ.

e) Γόκως statt ὅκως ist äolisch.

f) Σέλινον bedeutet eine Kohlart, hauptsächlich den Eppich, und entspricht dem slawischen Zelina, Kraut, Kohl, wovon zelený, grün, ein Derivatum ist.

g) Τραφὰ, τροφὰ heifst eigentlich Futter, bei den Slawen, Gras, als das allgemeinste Viehfutter.

h) Κὸτ' statt ὅτε oder πότε.

i) Βάννα, jedes Frauenzimmer, bei den Slawen Jungfrau.

Die Übertragung des Slawischen ins Griechische ist leichter, als umgekehrt des Griechischen in das Slawische, weil der wortreiche Grieche oft 8 Namen für eine und dieselbe Sache hat, von denen der Slawe oft nur einen einzigen beibehalten, z. B. für das Auge hat der Grieche 8 Benennungen, als: ἴλλος, δράκος, φάος, ὤμμα, ὤψ, ὀφθαλμός, βλέμμα, ὄκος, von denen der Slawe nur das letzte, nämlich oko, beibehielt. Demungeachtet findet man ganze Stellen in den griechischen Schriftstellern, die zugleich slawisch sind, als:

Aus Homers Ilias.	Böhmisch.
1, 10.	
Nouson ana straton orse, olekonto de lai.	Nauzy a) na stráž b) hrnul gest, c) polekali d) lidé e)
(Νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε, ὀλέκοντο δὲ λαοί.)	Elend drängte er auf das Heer, hin fielen die Völker.
Il. 1, 228.	
Tóde ti ker widetae.	Tože ti kar f) widj se.
(Τόδε τοι κῆρ ἴσιδεται.)	Diefs scheint dir verhafst wie der Tod.
Aus Theokrit.	
Epigramma 4.	
Jarini kossyfi.	Jarni kosi.
(Ἐαρινοὶ κόσσυφοι.)	Des Lenzes Amseln.
Idyll. 29.	
As ke zojs.	Až žjš.
(Ἆς κε ζώῃς.)	So lang du lebst.
Idyll. 27, 66.	
Alla gyna mater.	Ale žena mateř.
(Ἀλλὰ γυνὰ μάτηρ.)	Aber Weib und Mutter.

a) Nauze, Noth, Elend, entspricht dem νοῦσος, Krankheit, Elend.
b) Stráž, Wache habende Soldaten, στρατὸς, Heer.
c) Hrnul gest, von hrnu, welches dem ὀρνύω, ὄρνυμι entspricht.
d) Polekám, zu Grunde gehen, gewöhnlich nur von Fischen, ist das πολέκομαι, ἀπολέκομαι.
e) Lud, Volk, ist slowakisch, lid, böhmisch.
f) Kar, bei den Slowaken, Todtenmahl, κῆρ, dorisch κὰρ, Tod.

Aus Anakreon.	
Od. 3.	
Tanui kae me tupti.	Táhne a me tepe.
(Τανύει καί με τύπτει.)	Er spannt und schlägt mich.
Od. 9.	
Pijn d emi didosi ton winon.	Pit mi dawá to wino.
(Πίειν δ' ἐμοὶ δίδωσι τὸν Οἶνον.)	Zu trinken gibt er mir Wein.
Od. 15.	
Eti eudj esti.	Gešte audnj gest.
(Ἔτι εὐδὶ ἐστι.)	Noch ist ein heiteres Wetter.
Aus Moschus.	
Idyll. 1.	
Misthos ti, plana dora.	Mzda ti, plani dari.
(Μισθός τοι, πλάνα δῶρα.)	Dir zum Lohn, schlechte, falsche Geschenke.
Idyll. 2.	
Deute!	Gděte!
(Δεῦτε.)	Kommet.

Wie wir jetzt, so erklärt Ovid vor 1800 Jahren die slawische Sprache für eine griechische Mundart. Dieser gelehrte Römer erhielt in Athen seine Bildung, ward nach der Zeit nach Tomi, einem Städtchen an der Küste des schwarzen Meeres etwa 8 Meilen von der Donau gelegen, verwiesen, wo er unter den Skythen, Sarmaten, Geten und Thraciern seine übrige Lebenszeit zubrachte. *)

Die Geten waren Slawen, **) gehörten zu dem Thracischen Geschlechte, ***) und redeten mit den Thraciern einerlei Sprache. ****)

---

*) Hic quoque Sauromatae jam nos novere Getaeque. Ovid. Ex Ponto III. 2.
Threicio Scythicoque fere circumsonor ore. Trist III. 14.

**) Dieſs bezeuget Theophylaktos, ein griechischer Geschichtschreiber aus dem VI. Jahrhundert, wo die griechischen Kaiser mit den Geten viel zu schaffen hatten. Dieſs sind seine Worte: Κατὰ Σκλαβηνῶν ἤτοι Γετῶν. Γέται γὰρ τὸ παλαιὸν ἐκαλοῦντο. Theophylact. apud Photium. Τὸ δὲ Γετικὸν, ταυτὸν δ' εἰπεῖν αἱ τῶν Σκλαβηνῶν ἀγέλαι. Theophylact. III. 4.

***) Οἱ δὲ Γέται Θρηίκων ἐόντες ἀνδρειότατοι καὶ δικαιότατος. Herodot. 4, 93.

****) Παρὰ τῶν Γετῶν, ὁμογλώττου τοῖς Θραξὶν ἔθνους. Strabo Georg. VII, 3.

Der talentvolle Römer lernte in kurzer Zeit die Sprache der Sarmaten und Geten, *) und brachte es in der getischen (slawischen) Sprache so weit, dafs er in derselben Gedichte verfafste, die ihm den Namen eines Dichters unter den Geten (Slawen) verschafften. **)

Das Zeugnifs dieses in der griechischen sowohl als getischen (slawischen) Sprache wohl unterrichteten Mannes ist über jeden Zweifel erhaben. Man höre! Die Sprache, sagt Ovid, der in den hiesigen griechischen Städten Gebornen gleicht durchaus ihrer Genossinn der getischen (slawischen, ***) und ist nichts anderes, als das, mit getischem Laute gesprochene Griechische, †) so dafs im Wenigen die Spuren der griechischen Sprache übrig sind. ††)

Dasselbe begegnet uns, was ehemals Ovidius erfahren, wenn wir einen Slawen reden hören; wir glauben das Griechische mit slawischen Lauten gesprochen zu vernehmen.

Allein gleichwie Ovidius erst sein Ohr an die slawischen Laute gewöhnen mufste, bis er das Griechische darinn erkannte; †††) eben so können wir nur durch

---

*) In wieweit die sarmatische Sprache von der getischen verschieden war, lassen wir unentschieden. Uns genügt es, die getische als historisch anerkannte slawische Sprache in Erwägung zu ziehen.

**) Et videor Geticis scribere posse modis. Ovid. Trist. III, 14. Ah pudet! et Getico scripsi sermone libellum, et placui, gratare mihi, coepique poetae inter inhumanos nomen habere Getas. Ovid. Ex Ponto. IV, 13.

***) Hos quoque, qui geniti Graja creduntur ab urbe, pro patrio cultu Persica bracca tegit. Exercent illi sociae commercia lingvae (Geticae) Ovid. Trist. V, 10.

†) Nesciaque est vocis quod barbara lingva Latinae, *Grajaque* quod *Getico* victa loquela sono. Trist. V, 2.

††) In paucis remanent Grajae vestigia lingvae, haec quoque jam Getico barbara facta sono. Trist. V, 7.

†††) Exercent illi sociae commercia lingvae, (Geticae) per gestum res est significanda mihi. Barbarus hic ego sum; quia non intelligor ulli: et rident stolidi verba latina Getae. Trist. V, 10.

Übung die Fertigkeit erlangen in den slawischen Wörtern entsprechende griechische Benennungen zu finden.

Zum Beisp. in folgenden böhmischen Wörtern: žito, a) Getreide, hauptsächlich Korn, bei den Slowaken Weizen; sytjm, b) ich nähre, sättige; lauč, c) Kien; zwěř, d) Wild; strach, e) Furcht, Schrecken; tiu, f) ich haue: knjaz, g) Fürst, bei den Illyriern; kňaz, kněz, Priester, bei den Slowaken und Böhmen; mzda, h) Lohn; řeč, i) Rede; cenym, k) ich schätze; celý, l) ganz; charba, chrpa, m) Kornblume, etc.

Eben so paſsten die Slawen in der späteren Zeit griechische Namen ihrer Zunge an. So bildete z. B. der Böhme: Giři, aus Georgios (Γεώργιος) žalm, aus psalmos (ψαλμός) biskup, Bischof, aus episkopos (ἐπίσκοπος) etc.

Es ist merkwürdig, daſs die in Thracien wohnenden Griechen sich weder in der Tracht noch in der Sprache von den Geten unterschieden. *)

Die getische (slawische) Sprache war daher zu Ovids Zeiten entweder ein Gemisch von dem Griechischen und Slawischen, oder in ihr hat sich die griechische Ursprache erhalten, die Ovid, der an den attischen Dialekt gewohnt war, anfangs gar nicht verstand. **)

Es war ja auch der äolische Dialekt den nichtäolischen Griechen unverständlich. So lobt Dionysius von Halikarnaſs, Ovids Zeitgenosse an Alcäus die Klarheit seiner Redewendungen, so viel deren nicht von dem Dialekt beschädigt wird. ***) Die vielen griechi-

---

a) Sitos (σῖτος), Getreide, Weizen, b) sitjmi (σίτημι, σιτέω), c) lousson (λοῦσσω), d) fer (φήρ), e) syntarache (συνταραχή), f) theno, (θένω), g) gnasios, gnesios (γνάσιος, γνήσιος) von echter, edler Abkunft; h) misthos (μισθός), i) resis (ῥῆσις), k) tinjmi (τίμημι, τίνω), l) telios (τέλειος), m) charopos (χαροπός) himmelblau.

*) Hos quoque, qui geniti Graja creduntur ab urbe, pro patrio cultu Persica bracca tegit. Exercent illi sociae commercia lingvae, per gestum res est significanda mihi. Ovid. Trist. V, 10.

**) Eben so wenig versteht heut zu Tage der Böhme alsogleich den Russen, Polen, Slowaken, Kroaten, Illyrier und vice versa.

***) Man sehe Dr. Friedrich Thiersch's griechische Grammatik. S. 9. Leipzig 1818.

schen Städte, welche schon 500 Jahre vor Chr. in Thracien neben den festen Plätzen der Thracier bestanden, *) liefsen wohl auf eine vorgegangene Vermischung der getischen und griechischen Sprache, aus welcher das nachmalige Slawische hervorgetreten, nicht unwahrscheinlich schliefsen, wenn nicht der Bau den bestehenden slawischen Mundarten rein griechisch wäre, **) und wir für die ursprünglich nahe Verwandtschaft der griechischen und slawischen Völker keine Data hätten.

Die Sitze der Thracier waren zur Zeit des trojanischen Krieges dem Homer zufolge innerhalb des Hellespontus ***) und an dem Flufse Strymon, ****) d. i. in dem eigentlichen Thracien. Allein damals bewohnten die Thracier auch Pierien, Emathien und die nachmalige Halbinsel Chalcidice, die in den Gebirgsgipfel Athos endigt, †) d. i. sie bewohnten einen Theil des nachmaligen Macedoniens. ††)

Unter Philipp, Alexanders des Grofsen Vater, ward auch Thracien zwischen dem Strymon und Nestus unter die macedonische Herrschaft gebracht, und hiefs dann Macedonia adjecta. †††)

Zu Pieria gehörte auch ein Theil des nachmaligen Thessaliens, denn in Pieria erzog Apollo, als Hirte bei Admet, dem König von Pherä, die herrlichen Pferde, welche Eumelos, des Admet Sohn vor Troja tummelte. ††††) Die Thracier zogen vortreffliche Pferde, daher nennt sie

---

*) Scylacis periplus. S. 54—70.

**) Von dem rein griechischen Bau der slawischen Mundarten wird man sich weiter unten in dem Probestücke einer griechisch-slawischen Grammatik zum Theil überzeugen.

***) Il. 2, 844.

****) Il. 10, 434—35.

†) Il. 14, 225—230. zu diesen Stellen sehe man Heyne's Anmerkungen.

††) Es verdient bemerkt zu werden, dafs die Slawen wie die Macedonier β statt φ zu gebrauchen pflegen, z. B. Bratr, welches dem macedonischen βράτωρ statt φράτωρ entspricht; obrwy, Augenbraunen, Macedonisch ὀβρύαι, wie Βίλιππος statt φίλιππος.

†††) Aristoteles de Mirandis p. 718.

††††) Il. 2, 711—715. 763—767.

Homer ἱπποβόλους (Il. 13, 91 4. 14, 227.) und dieser Umstand mag zu der Sage von Apollo, als Hirten bei dem Admet den Anlafs gegeben haben.

Die Thracier waren daher auf dem südlichen und westlichen Rande ihres Gebiethes mit den Myrmidonen, ersten Hellenen *) und Achäern, die Phthia und Hellas bewohnten, und unter Achilles Führung vor Troja standen, **) unmittelbar benachbart.

Nach Thucydides ***) Bemerkung kennt Homer den Namen Barbar, noch nicht. Die das nachmalige eigentliche Griechenland bewohnenden Völker führen auch noch nicht den gemeinschaftlichen Namen der Hellenen, sondern sie haben entweder ihre eigene Namen, als: Böoter, Phokeer, Lokrer, Abanten, Kephallener, Aetoler, Argiver, Eniener, Peräber, Magneter, oder sie haben gar keinen Namen, und es wird nur die Stadt oder das Gebieth, welches sie bewohnten, namentlich angeführt; z. B. heifst es im Homer: die Athen, Argos, Tiryns, Mykene, Lakedämon, Pharis, Sparta, Messe, Pylos, Arkadien, Buprasion, Elis, Dulichion, etc. bewohnten. †)

Der Name der Hellenen ward lange nach der Rückkehr der Griechen von Troja zuerst denjenigen Städtebewohnern beigelegt, die untereinander einen Bund errichtet hatten, später diente derselbe zur Bezeichnung des gesammten Volkes. ††)

Von dieser Zeit an hiefs jeder Nichthellene, Barbar, und es scheint, dafs die Hellenen zuerst ihre nächsten Nachbarn, die thracischen Völker in dem nachmaligen Macedonien, so wie dieselben stets auch in den spätern Zeiten die Macedonier als Barbaren betrachteten, damit beehrt haben; denn das Wort Barbar geht vom To-

---

*) Zur Zeit des Homer war das gesammte griechische Volk noch nicht unter dem allgemeinen Namen der Hellenen begriffen. Daher nennt Homer den Volksstamm, nach welchem sich nachmals das ganze Volk benannte, die ersten Hellenen. Thucydid. I, 3.

**) Il. 2, 681—685.

***) Thucydides, I, 3.

†) Il. II.

††) Thucydid. I, 3. Ich ziehe ξυνῆσαν, wie Toussain lieset, dem ξυνίεσαν, vor.

ne aus, wie Aristophanes *) lehret. Da nun die Slawen und ihre Nachkommen die Macedonier b statt f (β statt φ) sprachen, **) so nannten die Hellenen höchst wahrscheinlich dieselben von diesem Umstande, Barbaren. Später nannten die Hellenen einen jeden Fremden Barbar.

Vor den Hellenen waren die Pelasger Herren in Hellas und Phthia. ***) Es existirte zwar noch zur Zeit des trojanischen Krieges ein pelasgisches Argos, allein die Einwohner desselben stehen schon unter der Herrschaft Achilles, des Fürsten der Myrmidonen, Hellenen und Achäer. ****) Die Sprache der Pelasger war von der hellenischen (griechischen) verschieden. Mit der Oberherrschaft der Hellenen nahmen die Pelasger auch die Sprache derselben nach und nach an, wie es der Fall bei dem attischen Volke war. Als nämlich die Athener schon zu Hellenen geworden waren, siedelten sich Pelasger unter ihnen an, und von daher fieng man an auch die Pelasger für Hellenen zu halten. †) Dagegen bediente sich das hellenische Volk seit jeher einer und derselben Sprache. ††) Die hellenische (griechische) Sprache war keine andere als die thracische (slawische), denn die Geschichte kennt nur die Pelasger und Thracier als Hauptvölker jener Gegenden. In Thessalien, ursprünglich von thracischen Völkern, wie wir oben gezeigt haben, bewohnt, sind die Sitze der Musen, †††) und die ersten griechischen Sänger sind Thracier. (Ahnherren der Griechen und Slawen) Orpheus, den Fürsten der Kikonen ††††) zu Bistonia in Pieria und der übrigen

---

*) Aristophanes Av. 200.

**) Auch die Frygier ursprünglich Thracier, nannten sich Brigier, als sie noch in Europa in Macedonien wohnten. Herodotus VII, 73.

***) Strabo VII. nach Hesiodus.

****) Il. 2, 681—685.

†) Herodot. 2, 51.

††) Herodot. I, 57.

†††) Μοῦσαι, Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι. Il. 2, 484.

††††) Die Kikonen, so wie die übrigen Thracier erscheinen als Verbündete der Trojaner gegen die Griechen vor Troja, Il. 2, 840—947. Die Ausscheidung der Hellenen von den Thraciern war damals schon geschehen und Achilles erscheint schon als der Fürst der Hellenen.

Thracier am Strymonflusse und Berge Rhodope, macht die griechische Sage zum Sohne der Muse Kalliope und des Oeagros, eines Thraciers. *) Orpheus mildert die Sitten der noch wilden Griechen durch Musik, Dichtkunst und Religion, **) daher nennt ihn Pindar den Vater der Dichtkunst, ***) Euripides und Aristophanes den Stifter der Mysterien, ****) und Sokrates freuet sich auf den Umgang mit demselben in der Unterwelt, und setzt ihn an die Seite des Hesiod und Homer. †)

Orpheus schrieb in dem ältesten dorischen Dialekt, ††) und Euripides nennt die Gesänge desselben thracische Tafeln. †††) Zur Zeit des Argonautenzuges war zwischen den in Thessalien wohnenden Thraciern (nachmaligen Hellenen) und den übrigen Thraciern die Scheidewand noch nicht gezogen, denn Jason, ein Thessalier, war des Orpheus Gastfreund, und bewog ihn auf Anrathen des Chiron den Zug nach Kolchis mitzumachen. ††††) Ja wenn wir des Orpheus Sohn, den Musäus, zur Zeit des Eurystheus und Herkules, als den Vorsteher der eleusinischen Mysterien erblicken, †††††) sollten wir noch Bedenken tragen die nachmaligen Hellenen für ein mit den Thraciern stamm- und sprachverwandtes Volk zu halten? —

Der Glaube an die Verwandtschaft der Griechen mit den Thraciern gewinnt historische Gewifsheit durch den Umstand, dafs die Thracier vor Alters auch in dem eigent-

---

*) Apollon. Rh. 1, 24. sqq. Orpheus Argon. 78—80.

**) Diodorus Sicul. 4, 25.

***) Pind. P. 4, 313.

****) Euripid. Med. 543. Iphig. in Aul. 1711. Rhes. 943. Aristophan. Ran. 1064.

†) Plato apologia Socratis.

††) Καὶ κεχρῆσθαι τῇ Δωρικῇ διαλέκτῳ καὶ Ὀρφέα, πρεσβύτερον ὄντα τῶν ποιητῶν. Jamblichus de vita Pythagorae. 34. p. 169.

†††) Οὐδέ τι φάρμακον Θρῄσσαις ἐν σανίσι, τὰς Ὀρφείη κατέγραψε γῆρυς Euripid. Alc. 968.

Gegen die Aechtheit der bis jetzt vorhandenen Schriften des Orpheus könnte wohl auch der Grund angeführt werden, dafs dieselben im Homerischen Dialekt verfafst sind.

††††) Orpheus Argon. 80—81. Apollon. Rh. 1, 33—35.

†††††) Diodorus Sicul. 4, 25.

lichen Griechenland wohnten. Aristoteles berichtet, dafs Thracier aus Aba in Phocis aufgebrochen, auf der Insel Euböa eine Colonie angelegt, und den Ansiedlern den Namen der Abanten beigelegt haben. *) Und die Abanten von Euböa erscheinen als griechische Truppen unter ihrem Führer Elephenor vor Troja. Sie bewohnen Chalcis, Eretria, das rebenreiche Histiäa, Kerinth, die hohe Burg von Dion, Karyst und Styra. Sie tragen langes Haar, und glühen vor Begierde mit ihren eschenen Lanzen die Panzer der Feinde zu brechen. **)

Zu derselben Zeit, wo der orpheischen Weisheit liebliche Töne durch ganz Griechenland erschallend der Herzen Wildheit bezähmen, erkühnt sich Thamyiris, ein Landsmann der Thracier, auf Euböa den Musen selbst den Vorzug im Gesang streitig zu machen. ***) Es ist offenbar, dafs man noch zu Homers Zeit zwischen der griechischen und thracischen Sprache keinen Unterschied machte.

Hekatäus aus Milet, der 500 Jahre vor Christi Geburt lebte, bezeuget nach den zu seiner Zeit vorhandenen Denkmälern, dafs vor Alters beinahe ganz Griechenland von Barbaren bewohnt war. Attika, sagt er, †) hatten jene Thracier inne, deren Führer Eumolpus war.

Die Athenienser sind daher ursprünglich Thracier (Slawen), sie sind nach Herodots Zeugnifs erst nachmals zu Hellenen geworden, und haben ihre Ursprache (die thracische d. i. (slawische) beibehalten, welche auch die unter ihnen angesiedelten Pelasger nach und nach annahmen.

Strabo findet diese Erscheinung ganz natürlich. Die Thracier und Epiroten, sagt er, ††) wohnen bis jetzt (19 nach Christo) an den Seiten Griechenlands, um wie viel mehr mufs vormals als jetzt Griechenland von diesen Völkern bewohnt gewesen seyn, da die Barbaren noch den gröfsten Theil Griechenlands, welches ohne Widerrede dermalen ein eigenes Land für sich ausmacht, bewohnen.

---

*) Aristoteles bei Strabo Geogr. 10, 1.

**) Il. 2, 536—545.

***) Il. 2, 594—600.

†) Hecataeus bei Strabo geogr. VII, 6. τὴν μὲν γὰρ Ἀττικὴν οἱ μετὰ Εὐμόλπου Θρᾷκες ἔσχον.

††) Strabo geogr. VII, 7.

So besitzen die Thracier Macedonien und einige Theile von Thessalien.

Macedonien und ein Theil von Thessalien war also noch zur Zeit Christi von den Thraciern bewohnt, wie zur Zeit des trojanischen Krieges, und die Macedonier und zum Theil die Thessalier gehörten daher zu dem Volksstamme, der nachmals unter dem Namen der Slawen bekannt ward. Dafs die Sprache der Macedonier eine griechische Mundart war, ist bekannt, *) und da die Thracier die Stammältern der nachmaligen Slawen waren, so sind die Sprachen der Griechen und Slawen als Töchter einer und derselben Ursprache zu betrachten.

Zu dem thracischen Geschlechte gehörten nebst den Geten die Mysier, später Mösier, (Μυσοί, Μοισοί) die schon

---

*) Curt. VI, 9, 34.

Jamque rex intuens eum, (Philotam) Macedones, inquit, de te judicaturi sunt: quaero, an patrio sermone sis apud eos usurus? Tum Philotas: Praeter Macedonas, inquit, plerique adsunt, quos facilius, quae dicam, percepturos arbitror, si eadem lingva fuero usus, qua tu egisti: non ob aliud credo, quam ut oratio tua intelligi posset a pluribus. Quae Pitiscus sic interpretatur: Patrio i. e. Macedonico, qui sine dubitatione graecus fuit, sed propriam dialectum et idioma habuit, multumque recedebat ab Attica, qua omnes literarum cultores propter elegantiam utebantur. Dialecto propria sermonem Macedonicum distinctum fuisse, docet Strabo VII. ubi loquitur de Epirotis aliisque hujus tractus populis. Ἔνιοι καὶ σύμπασαν τὴν μέχρι Κερκύρας, Μακεδονίαν προσαγορεύουσιν, αἰτιολογοῦντες ἅμα ὅτι καὶ πυρρᾷ καὶ διαλέκτῳ καὶ χλαμύδι καὶ ἄλλοις τοιούτοις χρῶνται παραπλησίως.

Sed et Athenienses nonnunquam Macedonico sermone usos fuisse, docet Athenaeus III. p. 122. Μακεδονίζοντας δ' οἶδα πολλοὺς τῶν Ἀττικῶν. διὰ τὴν περιμιξίαν.

Qua lingva egerit Alexander, Curtius non indicat. Videtur tamen verosimillimum, cum Macedonicam ab omnibus Graecis intelligi non potuisse credibile sit, apud exercitum, qui ex Macedonibus, Graecis, Illyriis constabat, Graeca lingva egisse, ut ejus oratio, quod addit Philotas, non a Macedonibus modo, verum et a reliquis Graecis intelligi posset.

Homer kennt, *) und die mit den Geten das beiderseitige Ufer der Donau bewohnten. **)

Das Gebieth der Geten dehnte sich aus vom schwarzen Meere bis an die Quellen der Donau; die im Osten gegen das schwarze Meer wohnenden nannte man Geten, die im Westen an Deutschland grenzenden aber hiefsen Dacier, die mit den Geten einerley Sprache redeten. ***) Das Gebieth der Völker slawischer Zunge reichte daher von den Quellen der Donau bis an das schwarze Meer, und von den Gegenden des nördlichen Donauufers bis nach Thessalien. †) Sie gehörten mit den Griechen zu einem und demselben Völkerstamme, wie es die Geschichte und hauptsächlich ihre Sprache zur Genüge zeigt, die nach dem Verlauf von Jahrtausenden unter den mannigfaltigsten Veränderungen, welche die griechischen und slawischen Völker erlitten haben, noch das Gepräge ihrer griechischen Schwester unwidersprechlich an sich trägt.

Wir finden sogar in der Sprache der Böhmen zwey Drittheile des Griechischen, die doch so weit von Griechenland entlegen wohnen. Allein die Böhmen sind von getischer Abkunft. Das heutige Böhmen bewohnte einstens ein deutsches Volk Boji (Βοῖοι) genannt. Um die Zeit der Geburt Christi brachte Bjrebist, (Βοιρεβίστας) ein Gete, ein mächtiges Heer zusammen, drang in das Land der heutigen Böhmen vor, und vernichtete dessen Ureinwohner die Bojer. ††) So gelangten die Geten (Slawen) zum Besitz des heutigen Böhmens, und wiewohl das Land die Einwohner gewechselt hat, so blieb demselben dennoch der Name bis auf den heutigen Tag, wie zur Zeit des Tacitus. †††)

Der Ursprung des Namens Čech, wie sich heut zu Tage der Böhme nennt, fällt in das Zeitalter des Kaisers

---

*) Il. 13, 5.

**) Strabo VII, 3.

***) Strabo VII, 3.

†) Wer Mehreres von den Slawen zu erfahren wünscht, den verweise ich an meine Urgeschichte der Völker slawischer Zunge. Prefsburg 1825.

††) Strabo VII, 3.

†††) Tacitus Germ. c. 28. Manet adhuc Boiohemi nomen, significatque loci veterem memoriam quamvis mutatis cultoribus.

Heraklius, oder in den Anfang des siebenten Jahrhundertes. Zwei Brüder erbten das Reich der weifsen Serbler (so hiefsen damals die noch ungetauften Čechen) von ihrem Vater. Der eine nahm die eine Hälfte des Volkes mit sich und floh zu dem Kaiser Heraklius, welcher den Ankömmlingen Sitze in dem Thema Thessalonika angewiesen. Bald darauf gefiel es den Ausgewanderten in ihre Heimat zurückzukehren; allein als sie über die Donau gegangen waren, bereueten sie ihren Entschlufs, und liefsen durch den damaligen Befehlshaber von Belgrad dem Kaiser Heraklius melden, er möchte ihnen ein anderes Land zu ihrer Niederlassung anweisen. Heraklius bewilligte den Bittenden in Serwien und den angränzenden Ländern, welche insgesammt von den Awaren verheert waren, sich niederzulassen. *) Die Serwier sind also angestammte Brüder der Čechen.

Der Kaiser Konstantin führt zwar die Namen der zwei fürstlichen Brüder nicht an, allein er kommt in der Erzählung mit Dalemil, einem alten böhmischen Geschichtschreiber überein, der uns zugleich mit dem Namen der zwei Brüder bekannt macht.

Es ist ein Land, sagt Dalemil, in serbischer Zunge,
Man nennt es Charwati, (Kroatien)
In diesem Lande war Lech,
Ihm gab Čech diesen Namen.
Dieser (Lech) beging eine Mordthat,
Defshalb verlor er sein Land. **)

Das östliche Europa war daher ursprünglich von einem Volke bewohnt, aus dem nachmals die Slawen und Hellenen hervorgetreten sind. Die Küsten des schwarzen

---

*) Constantinus Porphyrog. de administratione Imperii Orient. cap. 32.

**) Dalemils Worte sind:

W srbskey yazyku gest zemiè,
Gyež Charwati gest gmie
W te zemi biesse Lech
Jemuž gmie diegiech Czech
Ten mužoboystwa se doczynie
Pro nież swu semi prowinie.

Man sehe Wenceslai Hagek annales Bohemorum S. 9.

Meeres und Kleinasien wurden zu verschiedenen Zeiten durch einzelne Stämme dieses Volkes bevölkert und entwildert. Der thracische (slawische) Stamm betrat um Vieles früher als der hellenische die Bahn der wissenschaftlichen Bildung; denn Orpheus, der Slawen rühmlicher Ahnherr, (lebte 1000 oder 2000 Jahre vor Plato, so weit reicht die Lebenszeit des Orpheus ins graue Alterthum, dafs Plato dieselbe nicht mehr bestimmen konnte, Plato de L. L. 3.) war der erste Religionslehrer in Griechenland, und seine Schüler waren die Erfinder der philosophischen Sprache. *)

Plato, den man wegen seiner Weisheit den göttlichen nannte, sagt, dafs es in der griechischen Sprache viele Wörter gibt, die zugleich der Sprachart der Barbaren angehören, und führt z. B. das Wort ὕδωρ, **) Wasser, an, dessen sich auch die Phrygier bedienen. ***) Da nun die Phrygier, wie wir oben gesehen haben, eine thracische Colonie aus Macedonien waren, so war ihre Sprache ursprünglich keine andere als die slawische.

Allein auch ohne diese und andere historische Zeugnisse liefert uns den sichersten Beweis dafür die Sprache selbst der Slawen und Griechen.

Die slawische Sprache ist zum völligen Verstehen des Altgriechischen von der höchsten Wichtigkeit. Durch sie ward ich in den Stand gesetzt, manches griechische Wort von zweifelhafter Bedeutung zu berichtigen, und manche dunkle Bedeutung ins Klare zu bringen.

Die slawische Sprache hat vor der neugriechischen in Ansehung der Verwandtschaft denselben Vorzug, den eine rechte Schwester von der ausgearteten Enkelin hat.

Ist einmal die Zahl der slawisch-griechischen Wörter ausgemittelt, dann wird man auf das Alter und den Grad der Cultur bei den slawischen Völkern schliefsen können.

---

*) Plato Cratyl. 17—20.

**) Dorisch Fύδας, welches dem slawischen woda entspricht.

***) Ἔννοῶ γὰρ ὅτι πολλὰ οἱ Ἕλληνες ὀνόματα, ἄλλως τε καὶ οἱ ὑπὸ τοῖς βαρβάροις οἰκοῦντες παρὰ τῶν βαρβάρων εἰλήφασι. — Φρύγες τ' εἰσὶ οὗτοι καλοῦντες Φρύγες καὶ τὸ γε ὕδωρ. Plat. Cratyl. 25.

Muster des von mir herauszugebenden slawisch-griechischen Wörterbuches.

Die später von den Slawen aus dem Griechischen entlehnten Namen, z. B. angel, apoštol etc. gehören nicht hierher. Als Grundlage nehme ich die böhmische Sprache. Illyr. bedeutet die illyrische; croat. die croatische; slow. die slowakische; mor. die mährische Mundart. Die mit dem slawischen gleichbedeutenden griechischen Wörter sind mit lateinischen und griechischen Buchstaben geschrieben, und in Klammern eingeschlossen.

A.

Ač, illyr. ačče und ako, wenn etwa (aike, aike, αἰκα, αἰκε.)
Ale, aber (alla, ἀλλὰ.)
Ať, damit (aith, αἴθ', αἴθε.)
Aučinný, dienstfertig (eurinos, eukinos, εὔξοινος, εὔκοινος,) m. s. činjm und konám.
Audnj, heiteres Wetter, Sommertag (eudinon, εὔδινον, τὸ.)
Aulice, ulice, illyr. ulica, Gasse (aulis, αὐλις, Il. 9, 232.)
Auminek, Vorhaben, (eumine, εὐμήνη, μήνη, Od. 21, 111.) m. s. mjnjm.
Aumluwný, gesprächig (eumulia, εὐμυλία, Gesprächigkeit, Homer. hymn. 2, 325.)
Aunor, unor, Februar (anoria, ἀνωρία, die unmittelbar den Frühling vorangehende Zeit, Herodot. 8, 113.)
Autlý, zart, schmächtig (euthely, εὔθηλυς, εὔθηλυ.)
Autočiště, Zuflucht (eutoichiste, εὐτοιχίστη, nämlich πόλις, χώρα, ein wohlbefestigter Platz, Zufluchtsort.)
Až, bis (as, ἄς dorisch statt ἕως.)

B.

Bačkora, Bundschuh (bassara, βάσσαρα, Bundschuh der thracischen Bacchantinnen, daher der Bacchus Βασσαρεύς.)
Bágjm, ich plaudere, schwatze (bágjmi, βάγημι, βάζω, als: ἔπος δ' εἶπες τι βέβαιται δεινόν, Od. 8, 408.)
Bambule, Salbenbüchse (bombule, βομβύλη, Salben- und Ohlfläschchen.)
Baně, dickbauchiges Gefäfs (bauně, βαύνη.)
Batoljm se, ich bin geschäftig (batolizomae, βατολίζομαι.)
Baugjm, bugjm, bugnjm, ich strotze, 2) bin muthwillig (bujm, bunjm, βύημι, βύνημι, βυέω, βυνέω, βύω, βύομαι.)
Baukám se, ranzen (baukizomae, βαυκίζομαι, deliciae ago.)

Bernĕ, Abgabe (bernĕ, βερνή, macedonisch statt φορή, Morgengabe, Abgabe.)
Bidlo, Stange (pitylo, πίτυλος, Ruderstange.)
Bigi, illyr. biju, ich schlage (paio, παίω.)
Blána, Bast (blonis, βλόνις, macedonisch statt φλοιός.)
Bláznjm, narren, scherzen (blázjm, βλάξημι, βλάζω.)
Blígi, illyr. blíuju, ich speie (blyo, βλύω, βλύζω, als: οἶνον ἀποβλύζων. Il. 9, 487.)
Bliwoň, Tölpel (bliton, βλίτων.)
Bljzö, nahe (pljsion, πλησίον.)
Bog, illyr. boj, Kampf (boj, βοή, als: βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος, Homer.)
Bratr, illyr. brat, Bruder (brator, βράτωρ, macedonisch statt φράτωρ.)
Brauk, Käfer (brouk, βροῦκος.)
Braw, kleines Vieh, hauptsächlich Schafe (brafi, βράφη, βρέφη.)
Břech, illyr. breg, Ufer (bnechia, bregmin, βηχία, βηγμίν, äolisch statt ῥηχία, ῥηγμίν.)
Břewno, illyr. brewno, Balken (premnon, πρέμνον.)
Břjmě, croat. breme, illyr. bremja, Last, Gewicht (brjmě, brjma, βρίμη, βρῖμα, als: ὑποσχὼν δαμῆναι Μηδείης βρίμῃ πολυφαρμάκου, er unterlag der Last der Giftmischerin.)
Bůh, slow. bóh, illyr. und croat. beg, Gott (bág, βάγιος nach Hesych. statt ἅγιος, heilig. Dafs die Geten Gott, Bog, Βαγαίονον genannt haben, und dafs dieser Name soviel als heilig (ἱερός) bedeute, bezeuget Strabo Lib. VII. Nach Herodots Berichte, der selbst in die thracischen Mysterien eingeweiht war, hatten die Samothracier die Götter nicht unter besonderen, sondern unter einem allgemeinen Namen verehrt, und dieser allgemeine Name ward von der Eigenschaft der Götter entlehnt, dafs dieselben alles herrlich eingerichtet und deshalb auch alles Gute spendeten. Die Vorfahren der Griechen und Slawen verehrten daher ursprünglich das höchste Wesen unter dem allgemeinen Namen des Heiligen: (Bog βάγιος) Die Vielgötterei kam später aus Aegypten nach Griechenland, Herodot. 2, 51—53.)
Bzdjm, farzen (bsdjm, βσδῆμι, dorisch statt βδῆμι, βδέω.)

C.

Caurám, ich schleppe (suram, σύραμαι, σύρω.)
Chalupa, Hütte (kaluba, καλύβα) siehe koliba.
Chámy, Pferdgeschirr (chami, χαμοί, χαμός, Maulkorb.)

Chápám se, nach etwas greifen (haptomae, ἅπτομαι, mit dem Genitiv wie im Slawischen.)
Chaulj m se, ich lasse nach, erschlaffe (chaljm, χάλημι, χαλάω.)
Chléb, chljb, Brod (Klibanites, κλιβανίτης.)
Chlum, chlumec, Hügel, aufgeworfene Erde, (Klomax, κλώμαξ.)
Chmatám, nach etwas tappen (kamattam, καμάτταμι, καμάττω.)
Chobot, das schmale Ende des Fischernetzes (chabos, χαβὸς.)
Chod, Gang (hod, ὁδὸς, Weg, Gang.)
Chodjm, ich gehe (hodjm, ὄδημι, ὁδέω.)
Chomol, chumel, Schwarm, Wirberwind (homil, ὅμιλος.)
Chudjm, ich mache arm (chatjm χάτημι, χατέω, ich bin arm.)
Co, was (sa, σά dorisch.)
Ctjm, ich ehre (tjm, τίμι.)
Cuchám, ich verwirre (sunchem, σύγχημι, συγχέω.)
Cupám und dupám, ich stampfe mit den Füfsen (dupem, δούπημι, δουπέω, γδουπέω.)

Č.

Čerw, Wurm, (ser, serf, σὴς, σέρφος.)
Česám, ich kämme, streife ab (xesis, ξέσις, das Abstreifen.)
Činjm, ich thue, mache (xinjm, ξοίνημι, ξοινάω, κοινάω, Pind. P. 4, 204.) siehe konám.
Čistý, sauber, hell, (xystos, ξυστὸς.)
Čpjm, beissen, von herben Sachen (styfjm, στύφημι, στυφω.)

D.

Daleko, weit, entfernt (tale ko, τᾶλε κω, dorisch statt τῆλε.)
Daň, Abgabe (danj, δάνειον.)
Dar, Geschenk (dar, δᾶρον, dorisch statt δῶρον.)
Děljm, ich theile (dieljm, διέλημι.)
Deru, dřu. ich schinde (dero, δέρω.)
Děsým, ich schrecke (dědissjm, δειδίσσημι, δειδίσσω.)
Dewer. slow. Schwager (dawer, δαϜήρ.)
Diw, Wunder, das Staunen (diw, δεϜος,)
Drbu, mor. ich reibe, kratze (tribo, τρίβω) siehe třjbjm.)
Držjm, ich halte (drassjm, δράσσημι, δράσσω, δράττω.)
Drzý, kühn (thrasý, θρασὺς, θρασύ.)
Dům, slow. dóm, Haus (dôm, δῶμα.)

Dupám, siehe cupám.
Duplugu, ich verdoppele (diploo, διπλόω.)
Dusám, ich schnaube (odussam, ὀδύσσαμι, ὀδύσσω.)
Dwa, zwei (dwo, δύω.)
Dweře, pl. die Thüre (thwre, θύρα.)
Dwûr, Hof (thwraeon, θυραῖον.)
Dyť, freilich (djt, δῆτ', δῆτα.)

E.

Die mit dem Vokal E beginnenden griechischen Wörter haben über dem E ein Hauchzeichen, welches nach dem Zeugnisse des Dionys von Halikarnafs, der 30 Jahre vor Christo lebte, wie der Mitlaut w (ου) ausgesprochen wurde. Dieser Laut war hauptsächlich bei den Joniern, Doriern, Lakoniern und Böotiern im Gebrauche, wie Thrypho bezeuget. Die Spuren davon finden sich noch im Homerischen Dialekt, wie Dr. Friedrich Thiersch in seiner vortrefflichen Abhandlung über den Homerischen Dialekt beweiset. Defshalb beginnen so wenige slawische Wörter mit E, dagegen sind die mit W anfangenden desto zahlreicher.

F.

Mit F fangen sehr wenige slawische Wörter an, der Grund davon liegt in den griechischen Dialekten; denn die Macedonier gebrauchen b statt f (φ), und die Jonier bedienten sich des p (π) statt des f (φ). Der Slawe spricht daher b und w statt f (φ).

G in der Aussprache gleich dem J.

Garo, oder jaro, Frühling, (jar, ἔαρ.)
Gdu, illyr. idu, slow. idem, ich gehe (ithuo, ἴθύω.)
Ged, Gift (iod, ἰώδης, giftig.)
Geden, eins (jadon, οἰαδὸν., eins.)
Gednám, ich handle, komme mit Jemand überein (gednom, γεδνόω, mit dem äolischen Digamma statt ἑδνόω, ἔδνωμι.)
Gen, nur (ge, γε.)
Gomb, slow. Knopf (gomb, γόμβος macedonisch statt γόμφος.)

H.

Haw, Rüstung (haf, ἀφή, der Sand, womit die Ringer sich vor dem Kampfe bestreuten.)

Hmatám, ich betaste (mattam, μάτταμι, μάττω, μάσσω) siehe chmatám und macám.
Hnida, Nifs (konides, κόνιδες, Nisse.)
Hnis, slow. hnus, Eiter (knyos, knuos, κνύος, die Krätze.)
Hnizdo, Nest (neossidion, νεοσσίδιον, Diminutiv von νεοσσιά.)
Hnog, hnûg, Dünger, Mist (chnoos, chnûs, χνόος, χνοῦς.)
Hody, plur. Schmaus (hodaea, ὁδαῖα, τὰ, als: ἐπείγετε δ' ὦκον ὁδαίων. Od. 15, 445.)
Hogjm, ich heile (hugiom, ὑγίωμι, ὑγιόω.)
Holota, Bettelvolk, Pöbel (hilotia, εἰλωτία, die Sklaven der Spartaner.)
Honjm, ich jage (konjm, κονίμι, κονίω, (als: καρπαλίμως ἐπέτοντο κονίοντες πεδίοιο, Homerus.)
Hora, hûra, Berg (oros, uros, ὄρος, οὖρος.)
Horšjm, ich erzürne (orgizjm, ὀργίζημι, ὀργίζω.)
Horšjm se, ich zürne (orgizomae, ὀργίζομαι.)
Hrabám, illyr. grebu, ich scharre (grabo, γράβω, macedonisch statt γράφω, ritze, scharre, als: οἵστὸς ἐπέγραψε χρόα φωτός, Il. 4, 139.)
Hrad, Burg, illyr. grad, Stadt (charad, χαραδεύς, ein Graben, womit die festen Plätze eingefafst sind.)
Hráz, Damm (charax, χάραξ, Wall.)
Hřada, řad, Hühnerstange (hrabd, ῥάβδος, ein Stecken.)
Hřmot, Getöse (chromad, χρόμαδος, Il. 23, 688.)
Hrnu, ich dränge (ornuo, ὀρνύω.)
Hrom, Donner (chrom, χρόμη, χρόμος.)
Hrozen, illyr. grozd, Weintraube (hrox, ῥώξ.)
Hudu, ich singe (ado, ἄδω.)
Hynu, ich schwinde (fthino, φθίνω.)

K.

Kádě, Zober (kád, κάδος.)
Kakám, ich scheifse (kakam, κάκαμι, κακάω.)
Kanduš, weibliches Oberkleid (kandus, κάνδυς, Oberkleid der Perser und Meder.)
Kanu, träufen (kano, κανάω, κανῶ, κανάζω, als: διεκάναξε τὸν λάρυγγα, Euripid. Cycl. 157.)
Kapám, slow. vergehen, hauptsächlich von den Thieren (kaptam, κάπταμι, κάπτω, als: ζώγρει ἐπιπνείουσά κακῶς πεπαφότα θυμόν, Il. 5, 698.)
Kapaun, illyr. kopun, Kapaun (kapon, κάπων.)
Kapsa, Tasche (kapsa, κάψα.)
Kar, slow. Leichenmahl (kar, κάρ, κῆρ, Tod.)
Kára, Karren (kárron, κάρρον.)

Kauljm; Kuljm, ich wätze (kuljm, κύλιμι, κυλίω.)
Kayla, slow. ein Ochs mit gegen die Stirn gebogenen Hörnern (kilix, κύλιξ.)
Kep, Schurke (kepf, κέπφος.)
Keyta, kyta, Hinterkeule (kytea, κύτεα, τὰ von κύτος.)
Klam, Betrug (klamm, κλάμμα, κλέμμα.)
Klatý, proklatý, prokletý, verflucht (klatos, proklatos, prokletos, κλατὸς, προκλατὸς, προκλητὸς, vor das Gericht gerufen)
Klauza, Engpafs (klision, κλείσιον.)
Klauzám, slow. Klzám, ich gleite (kluzam, κλύζαμι, κλύζω, als: κύματ' ἐπ' ἠόνος κλύζεσκον, Il. 23, 61.)
Klec, Käfig (klios, κλοιὸς.)
Kleg, kli, klih, illyr. klei, Leim (gli, γλία.)
Klesám, ich werde kraftlos, sinke (chalazam, χαλάζαμι, χαλάζω) siehe chauljm se.
Klestjm, slow. klesnjm, ich schneide, breche Zweige ab (kladassjm, κλαδάσσημι, κλαδάσσω.)
Klewety, pl. Klatschereien (chlewi χλεύη.)
Kljč, slow. klûč, illyr. klioč, Schlüssel (kljs, klax, κλεὶς, κλὰξ.)
Klok, Zungenschlag (klogm, κλωγμὸς.)
Klonjm, ich beuge (klonjm, κλόνημι, κλονέω.)
Knap, Wollarbeiter (knap, κναπεὺς, κναφεὺς.)
Kobyla, Stutte (kaballes, κεβάλλης, Pferd.)
Kokot, kohaut, Hahn (kokkob, κόκκοβὰς.)
Kokoť, slow. penis (kokkos, κοκκος, testiculus.)
Koláč, Kuchen (kollix, κόλλιξ.)
Koliba, slow. Hütte (kalyba, καλύβα) siehe chalupa.
Koliký, der wievielste (kelikos, κηλίκος, ionisch statt πηλίκος.)
Komnata, pl. Schlafkammer (koimemata, κοιμήματα, Beischlaf, als: αὐτογεννητα κοιμήματα, Sophocl. Antig.)
Komolý, eben, gleich, abgestumpft (homalos, ὁμαλὸς.)
Komonstwo, Gefolge, Hofstaat (komos, κῶμος, ein feierlicher Aufzug.)
Komora, Kammer (kamara, καμάρα.)
Konám. ich thue, vollbringe (koinam, κοίναμι, κοινάω, Pind. P. 4, 204) siehe činjm.
Kopec, Hügel (kope, κοπὴ, Strabo.)
Koráb, Schiff (karab, κάραβος.))
Kořistjm, kořistugi, ich plündere (kurizjm, κουρίζημι, κουρίζω, κείρω.)
Kos, Amsel (kossyf, κόσσυφος.)

Krepký, hurtig (kraepnos, κραιπνός.)
Křičjm, ich schreie (krizjm, κρίζημι, κρίζω.)
Křiwý, krumm (grypos, γρυπός.)
Krpec, slow. eine Art Schuhe bei den Slowaken (krupez, κρουπέζα, hohe hölzerne Schuhe, welche man vorzüglich in Böotien trug.)
Kry plur. Eisschollen (kry, κρύος, Eis.)
Kulha, hinkend (cholos, χωλός.)
Kytle, Unterrock (kiton, κιτών, ionisch statt χιτών.)

L.

Láka, Tonne (lákos, λάκος, λάκκος.)
Latka, Henkeltopf (látagjon, λατάγιον.)
Lauč, Kien (louss, λοῦσσον.)
Lauda, ein langsamer Arbeiter (ludos, λυδός, ein Schauspieler,)
Lauka, Wiese (leukon, λευκών, eine Aue mit weifsen Pappeln)
Laupám, ich schäle (lopam, λάπαμι, λοπάω, λέπω.)
Lázeň, Bad (lousis, λοῦσις.)
Lémec, limec, Besetz an den Beinkleidern (lemniskos, λημνίσκος, ein wollenes Band, Binde, Verband.)
Len, illyr. lan, Flachs (lin, λίνον.)
Leptám, slow. schlappern, wie die Hunde zu trinken pflegen (laptam, λάπταμι, λάπτω.)
Lepý, fein, dünne (leptos, λεπτός.)
Les, Wald (als, ἄλσος.)
Léto, Jahr (leto, λέτος statt ἔτος wie λειβω statt εἴβω) siehe Thiersch's griechische Grammatik. Leipzig 1818. S. 198.
Lewý, der linke (laevos, λαιϜός.)
Ljc, Aufsenseite, rechte Seite einer Sache (lis, λις, Od. 12, 64. 79.)
Lid, Volk (lit, λεῖτον, τό.)
Lichnjk, der kleine Finger (lichanos, λιχανός, der Zeigefinger.)
Lipnem, slow. ich verlange (liptem, λίπτημι, λίπτω, λίπτομαι, als: λελιμμένος ὁδοῖο, Homerus.)
Lišeg, Flechte an der Haut (lichen, λιχήν.)
Logda, lojda, eine freche Dirne (logadion, λωγάδιον, Diminutiv von λωγάς, άδος, geile Weibsperson.)
Lopota, Traurigkeit, Kummer (lupotes, λυπότης.)
Lučjm, ich werfe Steine (leussjm, λεύσσημι, λεύσσω.)

M.

M a c á m, ich betaste (massam, μάσσαμι, μάσσω) s. hmatám.
M á c h á m, schwingen z. B. den Säbel, 2) im Wasser hin und her bewegen (machomae, μάχομαι, ich fechte.)
M a c h l á m, ich verwickele, verstricke (machlewo, als: μεμαχλευμένον ἦτορ, das verstrickte Herz.)
M á k, Mohn (mak, μακών, μηκών,)
M a l á t n j m, ich bin schwach, abgespannt, weichlich (malattomae, μαλάττομαι)
M j n, m e ň, weniger (mjon, μεῖον.)
M a m a, Mutter (mamma, μάμμα.)
M á m j m, ich bethöre (maimjm, μαιμημι, μαιμάω, als: ἐπέσχε χεῖρα μαιμῶσαν φόνου, Soph. Aj. 50. er hielt auf die nach dem Morde thöricht verlangende Hand.)
M a r h á m, mrhám, slow. ich verschwende, vergeude (margám, μάργαμι, μαργάω.)
M a ř j m, slow. **m a r n j m**, ich mache, dafs etwas nach und nach schwinde, ich verzehre, verschwende (marainjm, μαραίνημι, μαραίνω.)
M a t e ř, Mutter (mater, μάτηρ.)
M a t e m, unbedachtsamer Weise (maten, μάτην.)
M a t n ý, geringfügig, eitel (matai, μάταιος.)
M a u c h a, m u c h a, Fliege (muia, μυῖα, lakonisch μοιῖα.)
M a u d, Hode (mjd, μῆδος, maudj, μήδη, Hoden, Od. 18, 87.)
M a u n j m, ich besudele (miainjm, μιαίνημι, μιαίνω.)
M a u ř j m, ich verdunkele, verfinstere, vorzüglich die Augen (mauro, μαυρόω, ἀμαυρῶ, als: τὰς ὄψεις ἀμαυρωθείς.)
M a z a n e c, Kuchen (mazinos, μάζινος.)
M e č j m, blöcken (mekazjm, μηκάζημι, μηκάζω.)
M e l i, melu, slow. melem, ich mahle, molo (mullem, μύλλημι, μύλλω.)
M ě ř j m, slow. merám, ich messe (meirjm, meram, μείρημι, μέραμι, μείρω, μέρω, ich theile.)
M ě s y c, slow. mesac, illyr. měsjac, Mond, Monat (meis, μείς, μήν, Il. 19, 117.)
M h a, mor. mhla, illyr. magla, mgla, Nebel (omichla, ὀμίχλα, ὀμίχλη.)

N.

N e c h á m, ich lasse (nechomae, νέχομαι, ἀνέχομαι, Il. 5. 882. 895. Theocr. 11, 52.)
N e h e t, illyr. nokat, Nagel an den Fingern (onuchion, ὀνύχιον.)

Nesu, ich trage (nisso, νίσσω, Il. 23, 76. νίσσομαι ἐξ Ἀΐδαο, feror ex orco.)
Newěsta, Braut, (nymfeuthjsa, νυμφευθεῖσα, Euripides.)
Noc, illyr. nošč, Nacht (nux, νύξ.)

O.

Oči, Augen (osse, ὄσσε.)
Oko, Auge (oko, ὄκος.)
Oleg, Oehl (elai, ἔλαιον.)
Orám, ich ackere (arom, ἄρομι ἀρόω.)
Owce, Schaf (owis, ὄϜις.)

P.

Palice, Keule (pelekys, πέλεκυς.)
Panj, Frau, Weib (bamnj, βάμμη.)
Paut, Weg, Wallfahrt (pat, πάτος.)
Pekų, pečų, ich brate (pesso, πέσσω.)
Péro, Feder (ptero, πτέρον.)
Pěšj, zu Fufs (pezos, πεζός.)
Pewnjm, ich befestige (pegnym, πήγνυμι.)
Pigi, pigu, pjm, ich trinke, (pio, pjm, πίω, πίμι, πίνω.)
Piwo, Bier (pino, πῶνον.)
Placek, Kuchen (plakous, πλακοῦς.)
Plawjm, ich schiffe (plewjm, πλεύμμι, πλεύω, πλέω.)
Pletu, ich flechte (pleko, πλέκω.)
Plnjm, ich mache voll (plethynjm, πληθύνημι, πληθύνω.)
Pole, Feld (polos, πόλος.)
Posel, Bothe (postol, πόστολος, ἀπόστολος.)
Pošlu, ich werde schicken (postalo, ποσταλῶ, ἀποσταλῶ.)
Pracugi, ich arbeite (prasso, πράσσω.)
Prchnu, ich eile (sperchno, σπέρχνω.)
Prdjm, ich farze (perdjm, πέρδημι, πέρδω.)
Ptám se, slow. pjtám se, ich frage (pythomae, πύθομαι.)
Putna, Butte (putina, πυτίνη.)
Putnám, ich fessele (pedam, πέδαμι, πεδάω.)
Putugi, ich wallfahrte (pateo, πατέω.)

R.

Radamaš, Name eines Gottes bei den heidnischen Böhmen (Radamanthys, Ῥαδαμανθύς, Name des gerechtesten Richters in der Unterwelt bei den Griechen.)
Rosa, Thau (drosos, ersa, δρόσος, ἕρσα., Moschus.)
Ryma, Schnupfen (ryma, ῥῦμα.)

Ř

Řeč, Rede (řes, ῥῆσις.)
Řeka, Flufs (řechia, ῥηχία.)
Řežam, ich schneide, säge (prizam, πρίζαμι, πρίζω.)
Rjkám, ich sage fortwährend (irikám, εἰρήκαμι, εἴρηκα.)

S.

Sauloh, Beischlaf (sullech, σύλλεχος.)
Sáze, plur. Rufs (azae, ἄξαι von ἀξά.)
Scházým, ich trete ab, gehe ab, (chazomae, χάζομαι, als: ἀψ δ' ἑτάρων εἰς ἕθνος ἐχάζετο κῆρ' ἀλεείνων, Il. 3, 32.)
Skopjm, ich verschneide, hammele (synkopjm, συγκόπτημι, συγκόπτω.)
Slib, Versprechen (syllib, σύλλοιβή, die beiderseitige Libation, deren man sich bei Versprechungen bediente.)
Slibugi, mor. slibugu, ich verspreche (syllibo, συλλείβω.)
Slina, Speichel (sialon, σίαλον.)
Smilnjm, stupro (symmylainjm, συμμυλλαίνημι, συμμυλλαίνω, συμμύλλω, μύλλω, Theocr. IV, 56.)
Smrt, Tod, smrtný, tödtlich (smerdnos, σμερδνός, tödtlich, als: Γοργείη κεφαλή, δεινή τε, σμερδνή τε, Il. 5, 741.)
Smrtedlný, sterblich, 2) tödtlich, (smerdaleos, σμερδαλέος, als: οἰκία σμερδαλέα, Il. 20, 65., das sterbliche Haus, die Wohnung der Sterblichen, die Unterwelt, χαλκὸς σμερδαλέος, Il. 13, 192. das tödtende Erz.)
Spořjm, ich bringe, spare zusammen (symporizjm συμπορίζημι, συμπορίζω.)
Srp, Sichel (arp, ἅρπη.)
Ssagi, Ssu, Ssám, ich smuge (sao, sám, σάω, σάμι, lakonisch für Ϝάω, als: Ϝήσατο μαζὸν, Il. 24, 58.)
Stág, Stall (stathm, σταθμός.)
Staupám, ich trete, marschire (steibam, στείβαμι, στείβω.)
Stawjm, ich stelle (stawjm, στάϜημι, στάω.)
Steli, mor. stelu, ich bette auf (stello, στέλλω.)
Sténem, slow. ich seufze (sténem, στένημι, στένω.
Strašjm, ich schrecke (syntarassjm, συνταράσσημι, συνταράσσω.)
Strawa, Nahrung, Unterhalt (syntrafa, συντροφὰ, συντροφή.)
Strawnjk, Kostgänger, Tischgenofs (syntrofos, σύντροφος.)
Strawugi, ich verköste (syntrafo, συντράφω.)
Stráž, die Wache, die Wache habenden Soldaten (strat, στρατός, Heer.)

Střelba, Geschütz (streble, στρέβλη, ein Instrument zur Marter und Tortur.)
Střep, Scherbe, (stref, στρέφος, στέρφος, wie der Scholiast zu Apollonius 4, 1348 bezeuget.)
Stulugise, ich ziehe mich zusammen (systellomae, συστέλλομαι.)
Surmitugem, slow. Schäferposaune blasen (surito, συρίττω, ich blase auf der Pfeife.)
Swalugi, mor. swalugu, ich wälze herab, bringe etwas aus seinem Stande — zum Fallen (sfallo, σφάλλω.)
Swaljm, fut. ich werde herab wälzen (sfalo, σφαλῶ.)
Swadjm se, wadjm se, ich schmolle, bin über etwas ungehalten (sfadjm, σφάδημι, σφαδάω, σφαδάζω.)
Sworný, einträchtig (symfron, σύμφρων.)
Syčjm, ich zische (sizjm, σίζημι, σίζω.)

Š.

Šidjm, ich necke, mache mich lustig, habe einen Spafs, bevortheile (psiaddjm, ψιάδδημι, ψιάδδω, lakonisch statt ψιάζω.)
Štjm, harnen (stym, στύμι, στύω, penem erigo.)
Šwec, Schuster (spateus, σπατεύς, lakonisch statt σκυτεύς.)

T.

Táhnu, ich ziehe, spanne (tanuo, τανύω.)
Táži, mor. tážu, ich prüfe (etazo, ἐτάζω.)
Teku, slow. tečem, ich fliefse (teko, τήκω.)
Tepu, ich schlage (tupo, τύπω, τύπτω.)
Teyrám, týrám, ich plage (teiram, tjrám, τείραμι, τείρω.)
Třasu, třesu, ich schüttele (thrasso, θράσσω.)
Tráwa, Gras (trafa, τραφά, τραφή, Futter τάρφος, Gras Il. 5, 556.)
Třjbjm, ich reibe, zerreibe, dresche (tribjm, τρίβημι, τρίβω) s. drbu.
Trnu, ich erstarre, entsetze mich (treo, tro, τρέω, τρῶ, als: τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Πάλλας Ἀθήνη, Il. 5, 256.)
Tru, třu, ich reibe (tero, τέρω.)
Tušjm, ich ahne (tuskjm, τύσκημι, τύσκω, τιτύσκω, τιτύσκομαι, als: τιτύσκομαι φρεσί, Od. 9, 556.)

W.

Wálka, Krieg (walka, Γαλκά, ἀλκή, Il. 4, 234.)
Wážjm, ich schätze, achte (wazomae, Γάζομαι Il. 5, 454.)

Wečer, Abend (wesper, Fεσπέρα.)
Wĕgi, mor. wĕgu, slow. wegem, wehen (wajm, Fάημι.)
Weliký, grofs (welikos, Fηλίκος, als: εἶναι δὲ μέγεθος ἡλίκον λέοντα.
Weš, Laus (ftheis, φθεὶς statt φθεὶρ, wie μάρτυς statt μάρτυρ.)
Wĕtr, wjtr, slow. weter, Wind (waither, Fαιθὴρ, die obere Luft.)
Widjm, ich sehe (widjm, Fίδημι.)
Wjra, der Glaube, Religion (wjra, Fιρὰ, τὰ, Opfer, Opferdienst.)
Wleku, ich ziehe nach, schleppe (welko, Fέλκω.)
Woda, Wasser (wuda Fύδας.)

Z.

Zelina, Kraut; Kohl (selinon, σέλινον.)
Zpjwám, ich singe (spjwomae, σπείFομαι.)
Zřjm, ich sehe (athrjm, ἄθρημι, ἀθρέω.)
Zuřiwý, wüthend, grimmig (thuriwos, θούριFος.
Zwěř, Wild (thwĕr, θFὴρ, φὴρ.)

Ž.

Žigi, žigu, ich lebe (zjo, ζήω. ζάω.)
Žjto, Getreide, Korn, bei den Slowaken Weizen (sjto, σῖτος, Weizen.

(Summa der Wörter 306.)

Muster des von mir herauszugebenden altslawisch-griechischen Wörterbuches. *)

A.

Alčù, ich bin hungrig, alkati, hungrig seyn, böhmisch, lačnjm, (ulasso, ulasko, ulakto, ὑλάσσω, ὑλάσκω, ὑλακτῶ, als: ὑλακτούσης ηδύος, Anthолog. bei bellendem, hungrigem Magen.)

---

*) Man vergleiche: Josephi Dobrowsky institutiones linguae Slavicae dialecti veteris.

B.

Bĕgu, böhm. běžjm, ich laufe, fliehe (feygo, fyzjm, φεύγω, φύζημι.)
Bljadja, Narrenpossen (pladdiao, πλαδδιάω, Narrenpossen treiben.)
Bljudo, Becken (pelidion, πελίδιον, Diminutiv von πέλις, welches dem latein. pelvis entspricht.)
Blag, sanft, weich (blak, βλακὸς)
Browi, illyr. slow. obrwy, croat. oberwa, Augenbraunen (obrwa, ὀβρύα, macedonisch statt ὀφρύα.)

C.

Cwět, böhm. kwět, polnisch, kwjat, Blüthe (kwiat, κFιατας, lakonisch statt κῶς.)

Č.

Čln, čeln, člun, Jagdschiff (kel, κέλης.)

D.

Drewo, Baum, böhm. dřewo, Holz (dorw, doru, δόρυ, Holz.)
Dremlju, böhm. dřjmám, ich schlummere (darthaino, dartho, dratho, δαρθαίνω, δάρθω, δράθω.)

G.

Glas, polnisch, głosie, böhm. hlas, Stimme (glass, γλῶσσα, dorisch statt γλῶσσα, Sprache, Stimme.)
Grač, Rabe (korax, κόραξ.)

J.

Jskra, böhm. giskra, Funke (eschara; ἰσχάρα, als: πυρὸς ἰσχάραι, Il. 10, 418.)
Jadro, böhm. gádro, Kern, Kraft (gadro, γαδρὸν, τὸ mit dem äolischen Digamma statt ἀδρὸν.)
Jazwina, böhm. gáma, Grube (chasma χάσμα, Kluft.)
Jutro, utro, böhm. gitro, Morgenzeit vor Tages Anbruch (orthro, ὄρθρος.)

Jezero, böhm. gezero, illyr. ezero, See (azero, ἀζηρόν, nach dem Suidas τὸ μὴ ξηρόν.)
Jatr, jatrow, serbisch, jetrwa, die Frau des Schwagers (inater, εἰνάτης Il. 6, 383. 22, 473.)

K.

Kopat, hauen, graben, schlagen (kopo, κόπω, κόπτω.)
Koň, böhm. kůň, Pferd (ginn, kunn, γίννος, ἵππος, κύννος mit dem äolischen Digamma statt ὕννος, wie κιὼν statt ἰὼν bei Homer.)
Kljč, Geschrei, das Rufen (klja, κλῆσις.)
Krm, Korm, Speise, Futter (korema, κόρημα.)

L.

Lož, lügenhaft, (lox, λοξὸς, schief, falsch, nicht aufrichtig, als λοξῶς πρός τινα ἔχειν, Polybius.)

M.

Mlzu, molzu, ich melke (amelgo, ἀμέλγω.)
Medlju, ich saudere (mello, μέλλω.)

N.

Noč, böhm. noc, Nacht (nux, νύξ.)

O.

Ogň, böhm. oheň, Feuer (lign, λιγνὺς, ein rauchendes, dampfendes Feuer. Das latein. ignis ist wie ogň aus λιγνὺς entstanden.)
Obilie, böhm. obilj, Feldfrüchte (obelia, ὠβελία, macedonisch statt ὠφελία, Vorrath an Feldfrüchten.)

P.

Prawda, Gerechtigkeit, böhm. prawda, Wahrheit (frada, Einsicht, Wahrheit als: τῶν δὲ μελλόντων τετύφλωνται φράδαι, Pind. O. 12, 13.)
Prošu, böhm. prosým, ich bitte (proskuo, προσκύω.)

R.

Rišču, ich laufe schnell (rizo, ῥοιζέω, ῥοίζω.)

S.

Směju, böhm. smjm, ich unterstehe mich (simo, σιμόω, σιμῶ, ich verspotte mit gerümpfter Nase.)
Slěmja, der oberste Balken (selma, σέλμα.)

T.

Trus, Erschütterung (thrus, θροῦς.)

W.

Wred, böhm, wřed, Geschwür (pred, πρηδών.)
Werch, böhm. wrch, Berggipfel (worch, Fόρχος.)
Wrač, Arzt, eigentlich, der mit den Brechmitteln curirt; denn bei den Slowaken heifst wracám, ich erbreche mich, welches dem griech. brassomae, βράσσομαι entspricht, als: τὴν γαστέρα ἤλγει βρασσόμενος ὑπὸ γέλωτος, Lucian. vor Lachen sich erbrechen.
Woljm, ich will lieber (bulomae, βούλομαι, als: βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι, Il. 1, 117.)
Weljm, ich wünsche zu haben 2) ich sage (weljm, Fέλημι 2) sagen, als: ἔνθεν ἑλεῖν, Od. 8, 500. ὡσεὶ τὸ μαντήϊον, Herodot.

Z.

Zlato, russisch, zóloto, Gold (zeloto, ζηλωτὸν, τὸ, das Geschätzte, Beneidenswerthe.)

Probestück der von mir herauszugebenden slawisch-griechischen Grammatik.

Hauptwörter der I. slawisch-griechischen Declination. Hierher gehören:

1) Die weiblichen slawisch-griechischen Hauptwörter auf a und e, als:

Slawisch.	Griechisch.
Niwa, slow. Brachfeld.	Niwa, νειFά.
Rupa, illyr. Loch.	Trupa, τρύπα.
Wóla, slow. wolja, illyr. croat. Wille.	Bolla, βολλά, dorisch.

Wůle, böhm. Wille.	Bule, βουλή.
Swiňa, slow. swinja, illyr. croat. Sau.	Swaina, συαίνα, dorisch.
Swině, böhm. Sau.	Swaine, συαίνη.

Note. In den Hauptwörtern auf ja, z. B. ladija, illyr. ladja, croat. Kahn, das dem griech. ploiadion (πλοιάδιον) entspricht, läfst der Böhme und Mährer das A finale aus, und spricht lodj und lod'.

2) Die männlichen slawisch-griechischen Hauptwörter mit der äolischen Endung auf a, die auch Homer beibehält, z. B. ochlasta, Trunkenbold, ὀχλαστά statt ὀχλαστής von dem noch vorhandenen ὀχλάζω, tumultuor.

Note. In der griechischen Ursprache hatten manche Wörter die Endung der ersten Declination, die nach der Zeit die Form der zweiten und dritten Declination bekamen.

Einige dieser Hauptwörter haben ihre ursprüngliche Declinationsform auch in der spätern griech. Schriftsprache beibehalten, z. B. γυνά, (žena) Weib; Accusativ, γυνήν, γυνάς; Nominat. plural. γύναι. Diese ursprüngliche Declinationsform erhält sich bis jetzt in der neugriechischen Volkssprache, z. B. ἡ λαμπάδα statt ἡ λάμπας, welches aus dem ursprünglichen λαμπάδα entstanden zu seyn scheint, wie es der Genitiv λαμπάδος und der italiänische Nominativ lampada beweisen.

Hauptwörter der II. slawisch-griechischen Declination. Hierher gehören:

1) Die männlichen slawisch-griechischen Hauptwörter, die im Griech. auf ος endigen, welches ος die Slawen weglassen. Es scheint, dafs in der griechischen Volkssprache die Endsylbe ος ursprünglich nicht gebräuchlich war, weil man sogar in der Schriftsprache, μάρτυρ statt μάρτυρος; διάκτωρ statt διάκτορος antrifft.

Slawisch.	Griechisch.
Bůwol, böhm. bawół, poln. Büffel.	Bubal-os, βούβαλος.
Sýr, Käse.	Tyr-os, τυρός.
Koráb, Schiff.	Karab-os, κάραβος.

Eben so bei den später von den Griechen entlehnten Wörtern, als:

Slawisch.	Griechisch.
Angel, Engel.	Angel-os, ἄγγελος.
Křestaň, Christ.	Christian-os, χριστιανός.

2) Die Hauptwörter des sächlichen Geschlechtes griechisch auf on, zuweilen auf o; bei den Slawen durchaus auf o, z. B. Péro, Feder (pteron, πτέρον.)

Note. Da der Slawe die griech. Endung ος vernachlässigt, so endigen die slaw. Hauptwörter der zweiten Declination auf die Consonanten b, p, d, t, etc., das im Griechischen nie der Fall ist. Ferner sind manche Hauptwörter im Slawischen des männlichen Geschlechtes, die im Griechischen weiblich sind, z. B. boj, Kampf, ist männlich; βοή dagegen weiblich. Ob es auch in der Ursprache so gebräuchlich war, wage ich nicht zu entscheiden.

Hauptwörter der III. slawisch-griechischen Declination. Hierher gehören:

1) Slawische Hauptwörter, die gröfstentheils mit griech. Nennwörtern der dritten Declin. verwandt sind, als:

Mateř, Mutter.	Mater, μάτηρ.
Lázeň, Bad.	Lousis, λοῦσις,
Prace, Arbeit.	Praxis, πρᾶξις.

2) Slawische Hauptw. des sächlichen Geschlechts auf e und o, die den griechischen Dativ auf i haben, als:

Ditě, Kind.	Dietes, διετές, ein zweijähriges Kind.
Nebo, und nebe, Himmel.	Nebos, νέβος, macedon. statt νέφος, Wolke, Himmel.

I. Slawisch-griechische Declination weiblicher Hauptwörter.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. koliba, Hütte.	Kalyba, καλύβα.
Gen. koliby — —	Kalyb-s, καλύβης.

	Slawisch.	Griechisch.
Dat.	kolibě, Hütte.	Kalybei, καλύβῃ.
Accus.	kolibu —	(Kalyban, καλύβαν.)
		(Kalyben, καλύβην.)
Voc.	kolibo —	Kalyba, καλύβα.

Note. Der Nominativ auf A ist äolisch-dorisch. Der Genitiv im Altslawischen und Böhmischen auf y, im Poln. auf i, im Slowak. und Windischen auf e entspricht dem griech. auf ης mit Vernachlässigung des schliefsenden s; wo zugleich die Aussprache des η wie i und e zu bemerken ist. Dieselbe Bewandtnifs hat es mit dem lateinischen Genitiv aulai und aulae; doch hat sich der mit s schliefsende Genitiv in dem Worte paterfamilias erhalten.

Der Dativ böhm. kolibě, altslaw. kolibje entspricht gänzlich dem griech. Dativ auf ῃ oder η, wo wie im Slawischen das e mit i verschmolzen ist. Der Slowak, der die Erweichung des e durch i überhaupt nicht liebt, (z. B. pekni statt pěkný, schön) spricht kolibe statt kolibě; in dem windischen Dativ kolibi ist das i vorherrschend. So im Latein aulae und aulai.

Die slawischen Grammatiker nehmen zu örtlichen Bezeichnungen einen eigenen Casus an, den sie localis nennen; eben so haben dieselben für gesellschaftliche Bezeichnungen einen Casus, welcher bei ihnen socialis, sociativus, instrumentalis heifst.

Allein der slawische Localis ist der blofse Dativ, dessen sich auch der Grieche für örtliche Bezeichnungen bedient, z. B. Μυκήναις, Phoen. 617. zu Mikenä. Μαραθῶνι, Aristoph. Ach. 697 in Marathon. Auch ist die Form des Localis von dem Dativ nicht verschieden, nämlich kolibě, windisch, kolibi; nur der Slowak macht einen Unterschied zwischen kolibe (Dativ) und kolibi (localis), allein auch kolibi ist eine slawische Dativform.

Der sogenannte Sociativus entspricht dem Homerischen Genitiv und Dativ mit beigefügtem ὁμοῦ oder ἅμα, sammt, zugleich, z. B. τοκεῦσιν ἅμ' ἕσπετο Il. 4, 476. Τρωσὶν ἅμα σπέσθαι, Il. 5, 423.

Den augenscheinlichsten Beweis davon liefert uns unter andern die Stelle in Theokrits Idyll. 11, 65. σὺν ἐμὶν ἅμα (syn emin ama) das dem böhm. se mnau, entspricht. Syn, abgekürzt, s e, mit, emin ama, ab-

gekürzt, mnau, mir zugleich. So entstand aus kolib ama oder kolib omou (καλύβ' ἅμα, ὁμοῦ) der sogenannte Sociativus: kolibau, im Altslaw. koliboju, slowak. kolibu, windisch, kolibo, polnisch, koliboh. Der Accusativ kolibu, Vocativ kolibo, weichen von den in der griechischen Schriftsprache üblichen Formen ab.

Mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. koliby.	Kalybai, καλύβαι.
Gen. kolib.	Kalyb-on, καλυβῶν.
Dat. kolibám.	Kalyb-ama, καλυβ ἅμα.
Acc. koliby.	Kalyb-as, καλύβας.
Voc. koliby.	Kalybai, καλύβαι.

Note. Der böhm. Nominativ koliby, der slowak. kolibi entspricht dem καλύβαϊ; der windische kolibe dem καλυβαι, wie das latein. aulai und aulae. Der Genitiv kolib ist das in der Schriftsprache übliche καλυβάων oder καλυβῶν mit Weglassung der Endsylbe, nach slawischer Sitte. Der Dativ kolibám ist augenscheinlich die Homerische Form καλυβ-ἅμα, vollständig καλύβαις ἅμα, so wie der polnische Dativ kolibom dem Homerischen καλυβ-όμοῦ, vollständig, καλύβαις ὁμοῦ entspricht. Hieraus sieht man zugleich, dafs der sogenannte Sociativus kolibami nur ein modificirter Dativ sey.

Der Localis kolibách ist ein griechisches Adverbial, das bei örtlicher Bezeichnung als Genitivform auftritt, z. B. παντοῦ, an allen Orten, ἐνιαχοῦ, an manchen Stellen; so kolibách, in Hütten. Der Accus. koliby kommt mit dem griech. in der Schriftsprache üblichen καλύβας nicht überein.

II. Slawisch-griechische Declination männlicher Hauptwörter.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. korab, Schiff.	Karab-os, κάραβος.
Gen. korábu,	Karábu, καράβου.
Dat. korábu,	Karábui, καράβυϊ.
Acc. korab,	Karab-on, κάραβον.
Voc. korábe,	Karabe, κάραβε.

Note. Die Schlufssylbe des Nominat. ος, des Accus. ον scheint nur der Schriftsprache anzugehören, defshalb erscheinen die Endungen im Slawischen, als der griech. Ursprache, nicht.

Der Genitiv auf u blieb beiden Sprachen gemein. Doch haben belebte Dinge bei den Slawen einen Genitiv und Accusativ auf a, z. B. žida, des Juden, den Juden. So der Grieche, als: ἑκατογκεφάλα Τυφῶνος Pind. O. 4, 11. des hundertköpfigen Typhon. So Il. 11, 601. Πατροκλῆα, den Patroklos statt Πάτροκλον.

Der Dativ korábu, altslaw. korabju, entspricht dem äolisch-dorischen Dativ καραβυί, wie τυΐδι statt τῷδι. Der Böhme, Slowak und Pole verschlucken das i finale; der Winde sagt korabi mit Weglassung des u. Bei belebten Wesen endigt der Dativ auch auf owi, z. B. holubu und holubowi, der Taube. Diefs ist der Homerische Dativ, z. B. θεόφι Il. 7, 366. statt θεῷ, dem Gotte.

Der Localis gleicht dem Dativ auf u und owi. Aufserdem haben die Böhmen den Localis korábě, die Winden korabi. Diefs ist der alte Dativ, z. B. οἴκοι, zu Hause, Ἰσθμοῖ, der nun für ein Adverbium gilt.

Der Sociativus korábem, slowak. und windisch korabom ist der Homerische Dativ mit ὁμοῦ, als: Il. 4, 415. τούτῳ ἅμα, sammt diesem.

Mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. korábi.	Karabi, κάραβοι.
Gen. korábůw.	Karabow, καράβοφ'.
Dat. korabům.	Karabisomu, καράβοις ὁμοῦ.
Acc. koráby.	Karabi-s, καράβοις.
Voc. korábi.	Karabi, κάραβοι.

Note. Neben korábi, das dem κάραβοι entspricht, sagt man auch korábowé, das der Urform καράβοFι gleich kommt. (Man sehe Thiersch's griech. Grammatik, S. 245.)

Der Genitiv korábůw, woraus korábů hervorging: slowak. poln. wind. korabów entspricht dem Homerschen Genitiv: θεόφιν Od. 5, 152. Il. 23, 347., vergl. Il. 17, 101. Od. 12, 414. Il. 15, 552.

Der Dativ korábům; slow. poln. wind. korabom, und der poln. Sociativus korabami, slow. korabmi

entsprechen dem Homerischen Dativ mit beigesetztem ἅμα, ὁμοῦ, als: Il. 2, 524. τοῖς ἅμα. 5, 423. Τρωσὶν ἅμα. Moschus Idyll. 4, 29. μετὰ παισὶν ἅμα. Der böhm. Soc. koráby entspricht dem Dat. καράβοι ς. Der Accus. koráby ist der dorische Accus. καραβοις mit Weglassung des schliefsenden s.

Der Localis, korábech, korábjch, böhm.; korabih wind., koraboch slowak., korabach poln., ist der griech. Orts-Dativ mit angeheftetem χι, χῆ, χοῦ, als: Il. 1, 607, ἦχι, an welchem Orte: παντα χοῦ, παντα χῆ, an allen Orten.

III. Slawisch-griechische Declination sächlicher Hauptwörter.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. nebo, Himmel.	Nebo-s, νέβος.
Gen. nebe,	Nebe-os, νέβεος.
Dat. nebi,	Nebi, νέβει.
Acc. nebo,	Nebo-s, νέβος.
Voc. nebo,	Nebo-s, νέβος.

Note. Nebo slow., nebe böhm., entspricht dem macedonischen nebos (νέβος statt νέφος, Wolke, Himmel). Der Slawe läfst das s finale nicht hören. Eben so verwirft er das ος des griech. Genitivs nebeos (νέβεος.)

Der Localis gleicht dem Dativ, der Sociativus nebem, slow. nebom ist der griech. Dativ mit angeheftetem ὁμοῦ, νέβει ὁμοῦ.

Mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. nebesa.	Nebea, νέβεα.
Gen. nebes.	Nebe-on, νεβέων.
Dat. nebesûm.	Nebesi, νέβεσι.
Acc. nebesa.	Nebesa, νέβεα.
Voc. nebesa.	Nebesa, νέβεα.

Note. Nebesa statt νέβεα mit eingeschobenem s. Der Dativ Nebesûm ist der griech. Dativ mit angeheftetem ὁμοῦ, νέβεσ' ὁμοῦ. Der Localis nebesi ist der blofse griech. Dativ, νέβεσι. Der Localis nebesych, slow. nebesach, ist der griech. Dativ mit angeheftetem χι, wie ἦχι bei Homer.

Slawisch-griechische Adjectiva.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch
Nom. suchý, suchá, suché, der trockene, die trock., das trock.	Sauk-os, sauká, saukón, σαυκός, σαυκά, σαυκόν.
Gen. suchého, suché, suchého.	Σαυκοῖο, σαυκῆς, σουκοῖο.
Dat. suchému, suché, suchému.	Σαυκῷ ὁμοῦ, σαυκῇ, σαυκῷ ὁμοῦ.
Acc. suchého, suchau, suché.	Σαυκὸν, σαυκάν, σαυκόν,
Voc. wie der Nominativ.	Wie der Nominativ.

Note. Nur der weibliche Nominativ suchá entspricht ganz dem dorisch-griechischen σαυκά, der männliche und sächliche weichen ab.

Der männl. und sächliche Genitiv suchého, poln. suchego. altslaw. suchago; wind. suchega entsprechen dem Homerischen Genitiv σαυκοῖο; der weibliche Genitiv suché, slov. suchég; poln. suchey, altslaw. suchyja; wind. suche, entsprechen dem Genitiv σαυκῆς mit Vernachlässigung des s finale.

Der männliche und sächliche Dativ suchému, altsl. suchomu; wind. suchemi; ferner der Localis suchém; poln. suchym; slow. suchóm; wind. suchemi; endlich der Sociativus suchým entsprechen insgesammt dem griech. Dativ mit angeheftetem ὁμοῦ, σαυκῷ ὁμοῦ

Der weibliche Dativ suché, slov. suchég; poln. suchey; altsl. suchoi; wind. suchi gleichen dem griech. Dativ σαυκῇι, σαυκῇ.

Der Accusativ weicht von dem in der Schriftsprache üblichen griech. Accus. ab.

Mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. suchi, suché, suchá.	Sauki, saukae, sauká. Σαυκοί, σαυκαί, σαυκά.
Gen. suchých, suchých, suchých.	Saukon, saukon, saukon. Σαυκῶν, σαυκῶν, σαυκῶν.
Dat. suchým, suchým, suchým.	Saukisom, saukisom, saukisom. Σαυκοῖς ὁμοῦ, σαυκῇς ὁμοῦ, σαυκοῖς ὁμοῦ.

Acc. suché, suché, suchá.	Saukus, saukas, sauka.
	Σαυκοὺς, σαυκὰς, σαυκά.
Voc. wie der Nomin.	Wie der Nomin.

Note. Der Nominativ ist ganz griechisch. Der Genitiv und Localis suchých entspricht dem griech. Genitiv und Dativ mit dem angehefteten χι; denn der Grieche setzt den Genitiv oder Dativ bei örtlichen Bezeichnungen.

Der Dativ suchým ist der griech. Dativ mit angeheftetem ὁμοῦ oder ἅμα.

Der männliche und weibl. Accus. weicht von dem griech. ab.

Slawisch-griechische Fürwörter (pronomina.)

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. ga, ja, ich.	Joga, ἴωγα, böotisch.
Gen. mě, meiner.	Meio, μεῖο.
Dat. mi, mir.	Mi, μοι.
Acc. mě, mich.	Me, με.
Voc. wie der Nom.	Wie der Nom.

Note. Die mannigfaltigen Formen der slaw. Fürwörter haben doch dieselbe Basis. Derselbe Fall ist bei den griech. Dialekten.

Der Localis gleicht dem Dativ. Der Sociativus se mnau, slow. se mnú, mnow; poln. mnoh; altslaw. mnoju; wind. meno entsprechen dem σὺν ἐμὶν ὁμοῦ Theokrits, Idyll. 11, 65.

Zweifache Zahl.

Windisch.	Griechisch.
Gen. náj, unser beider.	Noin, νῶϊν.
Acc. naj, uns beide.	Noi, νῶϊ.

Mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. Voc. my, mi, wir.	Hymis, ἡμεῖς.
Gen. Acc. Loc. nás, uns.	Noas, νῶας.
Dat. nám, uns.	Amm, ἄμμ'.

Note. My, mi, ist das abgekürzte ἡ-μεῖ-ς. Nás entspricht dem νῶας, das sich in dem latein. nos erhal-

ten, in der griech. Schriftsprache nur noch im Dualis νῶϊ üblich ist. Nám und der Sociativus námi entspricht dem Homerischen ἄμμ' ἄμμι. S námi, mit uns σὺν ἄμμι.

Zweite Person.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. ty, du.	Tý, τύ.
Gen. tě, deiner.	Teio, τεῖο.
Dat. ti, dir.	Ti, τοι.
Acc. tě, dich.	Tè, τε.
Voc. wie der Nomin.	Wie der Nom.

Note. Der Sociativus s tebau, poln. toboh; slow. tĕbu, tĕbow; altslaw. toboju; wind. tobo, entspricht dem griech. σὺν τοϝι δμοῦ.

Zweifache Zahl.

Windisch.	Griechisch.
Gen. Acc. Vaj, euer beider, euch beide.	Sfoin, sfoi, σφῶϊν, σφῶϊ.

Mehrfache Zahl.

Nom. Voc. wy, ihr.	Wymis, Fυμεῖς.
Gen. Acc. Loc. wás, euer, euch.	Sfoas, σφῶας.
Dat. wám, euch.	Wum, Fυμμ', Fυμμι.

Note. Wy ist das abgekürzte Fυμεῖς. Wás wie das latein. vos, entspricht dem σφῶας, wovon sich in der Schriftsprache nur der Dualis σφῶϊ erhalten hat. Wám und der Sociat. wámi entspricht dem äolisch-dorischen Fύμμ', Fύμμι; also s wámi, mit euch, σὺν Fύμμι.

Dritte Person.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. on, er, ona, sie, ono, es.	— — — —
Gen. geho, seiner, gegj, ihrer.	Geo, γέο.
Dat. gemu, ihm, gj, ihr.	Gj, γοὶ.
Acc. geg, ihn, gi, sie. ge, es.	Ge, γέ.

Note. Der Dativ *νιν* bei Orpheus Argon. 776., dem der weibliche Localis ňj der Böhmen; der Dativ und Localis ňej der Winden; ňeg der Slowaken entspricht; ferner der Dativ *ἵν* bei Pind. P. 4, 63., dem der poln. Sociativus im, zu entsprechen scheint, lassen uns auf den Nominativ on, ona, ono schliefsen, der aus der griech. Schriftsprache verschwunden, nur im Munde der Slawen noch üblich geblieben ist. In dem neugriechischen *αὐτονός, αὐτονή, αὐτονό* scheint sich das altgriechische *αὐτος, ή, ό* und das slawische on, ona, ono erhalten zu haben.

Dem Genitiv geho, poln. jego entspricht das äolische *γέο* statt *ἕο.*; ňeho der Slowaken, ňega der Winden, sind Genitive von *νιν*, das nur als Dativ und Accus. in der dorischen Schriftsprache noch erscheint. Der weibliche Dativ gj, windisch, ji; slowak. geg entspricht dem äolisch. *γοϊ* statt *οἱ*; *γεοϊ* statt *ἑοϊ*, Il. 13, 495.

Der männliche Accus. geg, der sächliche ge, entsprechen dem äolisch. *γέ, γέε* statt *ἕ, ἕε*, Il. 24, 134. (Friedr. Thiersch's griech. Grammatik S. 188.)

Der weibliche Accus. ňu der Slowaken, ňo, der Winden sind eine Abart des dorischen *νιν*.

Der Sociativus s ňim, mit ihm, entspricht dem *σύν νιν ὁμοῦ*.

Pronomen reflexivum.

Einfache und mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. fehlt.	
Gen. se, seiner.	Sfeon, *σφέων*.
Dat. si, sich.	Sfi, *σφι*.
Acc. se, sich.	Sfe, *σφέ*.

Das zueignende Fürwort.

Slawisch.	Griechisch.
Mein, meine, mein.	
Můg, má, mé, böhm.	Emós, emá, emón.
Móg, má, moga, mé, moge slow.	'Εμός, *ἐμά, ἐμόν*.
Moj, ma, mo, wind.	
Moi, moja, moje, altslaw.	

Slawisch.	Griechisch.
Dein, deine, dein,	
Twûg, twá, twé, böhm.	Tweós, tweá, tweón,
Twóg, twoga, twá, twoge, twé, slow.	TFεός, τFεά, τFεόν.
Twoj, twa, two, wind.	
Sein, seine, sein und	
Ihr, ihre, ihr,	
Swûg, swá, swé, böhm.	Sfós, sfá, sfón,
Swóg, swoga, swá, swoge, swé, slow.	Σφός, σφά, σφόν.
Swoj, swa, swo, wind.	
Unser, unsere, unser,	
Náš, naše, naše, böhm.	Nâs, νᾶς.
Náš, naša, naše, slow.	
Naš, naša, našo, wind.	

Note. Da neben dem σφέτερος, sein, ihr, auch die Form σφός üblich ist; so gab es auch neben νωΐτερος, unser, Od. 12, 185, dem das latein. noster entspricht, eine kürzere Form, die man in der griech. Schriftsprache zwar nicht mehr antrifft, die sich aber auf der Zunge der Slawen erhalten hat. Der Winde hat die Form Naj, uns beide, bei den Griechen νῶι; der Winde hat überdiefs ein Pronomen pessessivum, Najni, najna, najno, unser beider, das unwidersprechlich ein Derivatum von naj, νῶι, ist, und im Griechischen fehlt. Dafs náš, unser, ein zweites Derivatum von naj, νῶι, sei, unterliegt keinem Zweifel; und eben defshalb sagte man auch νῶις statt νωΐτερος, unser. Die Aeoler und Dorier sprachen α statt ω, daher νᾶς statt νῶις. Statt νᾰς spricht der Neugrieche μας.

Euer, euere, euer,	
Wáš, waše, waše, böhm.	Sfâs, σφᾶς.
Wáš, waša, waše, slow.	
Waš, waša, waso, wind.	

Auf gleiche Art entspricht wáš, dem aus der Schriftsprache verschwundenen σφῶις, dem das windische waj, euch beide, entspricht. Die Winden haben überdiefs ein Pronomen possessivum, wajni, wajna, wajno, euer beider, das eben daher abstammt, und in der griech. Schriftsprache fehlt.

Anzeigendes Fürwort.

Slawisch.	Griechisch.
Dieser, diese, dieses, Ten, ta, to.	Tenos, τῆνος, ta, τα, tó, τό.
Mehrfache Zahl.	
Ti, ty, ta, Slow. té.	Ti, τοί. Il. 2, 52. tai, tae, ταί, tá, τά.

Fragende Fürwörter.

Wer? kdo? poln. kto?	Któs? κτός; mit dem äolischen Digamma statt τός, wie κιών statt ἰών.
Wessen? koho? poln. kogo?	Koio? κοίω, dorisch.
Was? kaj? windisch.	Koion? κοῖον.
Was? co? slow. čo?	Sá? σά.
Welcher, welche, welches aus beiden?	
Který, která, které? böhm.	Koteros, kotera, koteron?
Keri, kera, kere? wind.	Κότερος, κοτέρα, κότερον;
Który, która, które? poln.	

Note. Který ist zugleich ein beziehendes Fürwort (pronomen relativum.)

Slawisch-griechische Vorwörter und Nebenwörter (propositiones et adverbia.)

Den Genitiv fordern:

Slawisch.	Griechisch.
Nahe, bljzo.	Pljsion, πλησίον ἀλλήλων, Od. 14.
Weit, entfernt, daleko.	Taleko, τᾶλε κω, dorisch statt τῆλε πω, τηλόθι πάτρης Il. 1, 30.
Hinein, do.	Endon, ἔνδον.
Aus, ze, z, illyr. u. wind. iz.	Ex, ἐξ.
Von, ot, ode, mähr. wod.	Wothen, Fόθεν statt ὄθεν.
Aufserhalb, prek, windisch.	Parek, παρέκ.

Den Dativ fordert:

Gegen, proti.	Proti, πρότι.

Den Accusativ fordern:

Slawisch.	Griechisch.
Nach, zu, wegen, pro, slow. pre,	Pros, pres, πρός, dorisch πρείς.
Z. B. posyláte pro mě,	Postilate pros me,
Ihr schiket nach mir.	Ποστειλατε πρός με.
Proč, slow. prečo, warum?	Pros ti, pres ti?
	Πρός τι, πρείς τι.
Uiber, přes, slowak. pres, wind. krez.	Peras, peran, pera,
	Πέρας, πέραν, πέρα, mit dem Genit.

Den Localis oder den griech. Dativ fordern:

Bei, při, slow. pri.	Parai, παραί.

Den Sociativus oder den griech. Dativ mit beigefügtem ὁμοῦ oder ἅμα fordert:

Mit, se, s, illyr. su,	Sun, σὺν,
Z. B. mit mir, se mnau.	Sun emin hama, σὺν ἐμὶν ἅμα, Theocr. Idyll. 11, 65.

Den Accusativ und den Localis, d. i. den griech. Dativ fordert;

Auf, na,	Ana, na, ἀνά, 'νὰ.
Z. B. nauzy na stráž hrnul gest, Elend drängte er auf das Heer.	Nouson ana straton orse, νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε, Il. 1, 10.
Na wodě, auf dem Wasser.	Na wudei, 'να Γύδει, wie ἀνά ναυσίν, Eurip. Iph. A. 759.

Den Accusativ und Sociativus, das ist den griech. Genitiv oder Dativ fordern;

Unter, zwischen, mezi, slow. medzi, wind. med, z. B. mezi lidi gjti, unter die Leute gehen.	Meson, μέσον, met, meta, μετ' μετά, ἐλθὲ μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς, Il. 4, 70., komm unter die Troer und Achäer, μέσον αὔλακος, Anacr. 49. zwischen der Furche.
Mezi třetjmi panuge, er herrscht unter den Dritten.	Μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄναστεν, Il. 1, 252.
Vor, před, přede, slow. pred, z. B. před wečerem, vor	Prosthe, presthe, πρόσθε, πρέσθε, z. B. πρόσθεν Ἑσπέρας,

Slawisch.	Griechisch.
dem Abende, přede mnau, vor mir, in meiner Gegenwart.	Xenoph. Cyr. VIII, 5, 43. vor dem Abende, πρόσθ' ἑμεῖο, Il. 5, 80.
Um, wegen, za, z. B. pracugete za mzdu, ihr arbeitet um Lohn, za toho leta, um dieses Jahr.	Za, zia, ζά ζιά, dorisch statt διὰ, πράσσετε ζὰ μισθόν, ihr arbeitet um Lohn, ζὰ τοῦτο ἔτους, um dieses Jahr.

Das slawisch-griechische Hülfszeitwort.

Indicativ.

Gegenwärtige Zeit.

Altslawisch.	Griechisch.
Jesm, jessi, jest, Ich bin, du bist, er ist.	Jemmi, jessi, jest', Γεμμί, γεσσί, γεστ'.
Jesta, jesta, Ihr beide seid, sie beide sind.	Jeston, jeston, Γεστάν, γεστόν.
Jesmy, jeste, sut, Wir sind, ihr seid, sie sind.	Jesmen, jeste, jeasi. Γεσμέν, γεστέ, γέασι.

Note. Das vorgesetzte j, welches der Böhme g schreibt und wie j ausspricht, ist äolisch. So schrieben und sprachen die Aeoler, z. B. γία statt ἴα; γίπον statt εἶπον; γιτέα statt ἰτέα etc., (m. s. Dr. Friedrich Thiersch's griech. Grammatik Leipzig 1818. S. 188.) Aus jesm ward das böhm. gsem; wind. und mähr. sem, slow. som, latein. sum; aus jessi ward gsi, si; ('σσί) jest, entspricht dem γεστ'. Aus gesmy ward das böhm. gsme; slow. sme, wind. smo. Aus jeste ward das böhm. gste; slow. stě, wind. und mähr. ste. Das altslaw. sut, slow. sú, wind. so, böhm. gsau, nähern sich dem latein. sunt, welches dem dorischen ἐντί nahe kommt.

Vergangene Zeit.

Slowakisch.	Griechisch.
Ich (Mann) war, ich (Weib) war Ból sem bola sem. Ich (es) war, Bolo sem.	Pelo-men, πελόμην.

Slowakisch.	Griechisch.
Du (Mann), du (Weib) warst,	
ból si bola si.	Pele-sò, πέλεσο.
Du (es) warst,	
Bolo si.	
Er war, sie war, es war,	
Ból gest, bola gest, bolo gest.	Pele-to, πέλετο.
Wir waren, ihr waret, sie waren,	Pelomes, pelesthe, Πέλομες, πέλεσθε.
Boli sme, boli ste, boli sú.	Pelosan, πέλοσαν.

Note. Die Slawen haben die Urform des griech. Imperfectums erhalten. Aus dem Adjectivum ból, bola, bol, böhm. byl, byla, bylo, wind. bil, bila, bilo mit beigesetztem sem, ich bin, si, du bist, gest oder ge, er ist, entstand das Imperfect: πελόμην oder πέλον, ich war; πέλεσο, πέλεο, πέλες, du warst; πέλετο oder πέλε, er, sie, es war; ohne Unterschied des Geschlechtes.

Eben so in der mehrfachen Zahl: boli, böhm, byli, bily, byla, sme, ste, sau, ward: πέλομες oder πελόμεσθα, wir waren; πέλετε oder πέλεσθε, ihr waret; πέλοσαν oder πελέατο, πέλοντο, sie waren.

Der Pole hat zwar schon eine griechische Form für das Imperfectum, doch unterscheidet er noch das Geschlecht, als:

Byłem, byłam, byłom, ich war, πελόμην.
Byłeś, byłaś, byłoś, du warst, πέλες.

Auch der Böhme sagt:

Byls, bylas, bylos, du warst, πέλες.
Był, była, było, er, sie, es war, πέλε etc.

Der Winde hat wie der Grieche auch einen Dualis, als:

Bila, bile, bile, sta, ihr beide waret, πέλεσθον.

Wenn man der ursprünglichen Bedeutung des bol, byl, bil und des demselben entsprechenden Homerischen πελ nachspüret: so ergibt sich, dafs bol, byl, bil mit dem illyrischen bjel, böhm. bjlý, weifs, grau, eben so verwandt sei, wie πελ mit πέλιος, πέλος, πολιός, weifs, grau, und παλαιὸς, alt, weifs, grau, wie γρῆυς παλαιὴ, Il. 19, 346. verwandt ist. Um die Vergangenheit zu bezeichnen, entlehnten die Urväter der Slawen und Griechen das Bild der Erblassung als das gewöhnliche Zeichen des Nichtmehr-

seyns. Byl gest, heifst also eigentlich, wie πέλος ἐστι, er ist blafs, weifs, d. i. er ist nicht mehr, und folglich, er war.

Künftige Zeit.

Slowakisch.	Griechisch.
Ich werde seyn,	
Budĕm, budĕš, budĕ,	Badio, badijs, badij,
Budĕme, budĕte, budú.	Badiumes, badijte, badiu-si.
	(Βαδιῶ, βαδιεῖς, βαδιει,
	Βαδιοῦμεν, βαδιειτε, βαδιοῦσι.)

Note. Der Winde sagt „bodem und bom" ich werde seyn. Die letztere Form kommt noch im Homer in der Bedeutung des bom vor, als: τῷ βα καὶ οὔ τι Διὸς βέομαι φρεσίν, Il. 15, 194., defshalb werde ich ganz und gar nicht nach Jupiters Gefallen seyn. Il. 22, 431. Ἐγὼ δειλὴ τί νυ βείομαι, warum werde ich Elende noch seyn, Il. 16, 852. Οὔ θην οὐδ' αὐτὸς δηρὸν βέῃ, auch du wirst nicht lange seyn. Βέομαι und βαδιῶ heifst eigentlich: ich werde wandeln. Gleichwie das Bild der Erblassung zur Bezeichnung der Vergangenheit, des Nichtmehrseyns von den slawisch-griechischen Voräl-tern gebraucht wurde; eben so bezeichneten sie das Seyn und Leben durch die Bewegung.

Unterscheidung der Gattungen des slawisch-griechischen Zeitwortes.

Das Zeitwort überhaupt dient zur Bezeichnung einer Thätigkeit in der Zeit.

1) Die Thätigkeit ist entweder nicht übergehend, ohne Relation, z. B. ich laufe (genus verbi intransitivum oder neutrum, selbstständige Gattung), oder 2) dieselbe ist übergehend, mit Relation, z. B. ich treibe, d. i. ich mache laufen (genus verbi transitivum, übergehende Gattung.)

Die übergehende Thätigkeit hat eine zweifache Relation, 1) entweder bezieht sich die Thätigkeit auf einen andern Gegenstand, als Object fremder Thätigkeit, z. B. ich liebe den Nächsten (genus verbi activum, thätige Gattung), 2) oder sie bezieht sich auf den Gegenstand, von dem sie ausgeht, als das Object eigener Thätigkeit, z. B.

ich liebe mich (genus reflexivum oder medium, zurückwirkende Gattung.)

Die Beziehung der Thätigkeit auf einen andern Gegenstand kann auch so gedacht und dargestellt werden, dafs das Object zum Subject wird, z. B. der Nächste wird von mir geliebt (genus passivum, leidende Gattung.)

Gleichwie die 4 Gattungen des Zeitwortes der Relation nach sich von einander unterscheiden, eben so sollten die Formen derselben von einander verschieden seyn. Allein die Sprache ist des Volkes unveräufserliches Eigenthum, der Philosoph kann dieses Eigenthum nur modificiren, nicht vernichten. Daher findet man vielleicht in keiner Sprache für die 4 Gattungen des Zeitwortes 4 verschiedene Formen, eben so wenig als die vorhandenen Formen durchgehends zur Bezeichnung einer und derselben Gattung des Zeitwortes dienen. Wir wollen das slawisch-griechische Zeitwort in dieser Hinsicht der Regel nach ohne Rücksicht auf die Ausnahmen betrachten.

1) Die selbstständige und thätige Gattung des Zeitwortes hat gewöhnlich die Form auf das lange o (ω) welches die Slawen wie u aussprechen, *) ferner die Formen auf ami, emi, jmi oder imi, **) wobei die Slawen das letzte i verschlucken, welches auch der Grieche selbst oft apostrophirt.

Selbstständige Gattung.

Slawisch.	Griechisch.
Skáču, ich springe.	(Skazo, σκάζω,)
Mihám, ich blinze, slow. (očima, mit den Augen.)	(Myam, μύαμ', μύαμι, μύω, als: μύσαν ὄσσε ὑπὸ βλεφάροισι., Il. 24, 637.)
Křičjm, ich schreie.	(Krizjm, κρίζημ', κρίζημι, κρίζω.)
Bjegu, ich laufe, fliehe, illyr.	(Feugo, φεύγω.)
Běžjm, ich laufe, fliehe, böh.	(Fyzjm, φύζημ', φύζημι.)
Kašlaju, kaš ju, illyr. kašlem, slow. kašlám, böhm. kaszlyam, croat. ich huste.	(Chelysso, chelyssem, chelyssam, chelyssomae, χελύσσω, χελύσσημι, χελύσσαμι, χελύσσομαι.)

*) So z. B. sagt der Böhme dům, Haus, statt dóm (δῶμα).

**) Die Formen auf ami, emi, jmi waren in den äolisch-dorischen Mundarten am gebräuchlichsten, jetzt unter den Slawen bei den Slowaken.

Thätige Gattung.

Slawisch.	Griechisch.
Deru, böhm., illyr.	
Derem, slowak. croat. ich schinde, schleifse.	(Dero, derem, δέρω, δέρμι.)
Mnu, ich zerreibe, mache locker.	(Mano, μανόω, μανῶ.)
Pigu, pjm böhm.	
Pijem slow., piem croat.	(Pio, pjm, πίω, πίνω, πῖμι.)
Peku, böhm., illyr. peču, mor.	(Pesso, pessem, πέσσω, πέσσημι.)
Pečem, slow., croat. ich brate.	
Rigů, riju, rigi, statt rigim, ich grabe.	(Oryo, orym, ὀρύω, ὄρυμι.)
Maunjm, ich beflecke.	(Miainjm, μιαίνημι, μιαίνω.)
Rwu, ich raufe, ziehe.	(Rwo, ῥύω.)
Rugem, rugi statt rugim, ich raufe, ziehe.	(Ruem, rujm, ῥύημι.)
Marhám, mrhám, slow. ich verschwende, vergeude.	(Margam, μάργαμι, μαργάω, μαργαίνω.)

2) Die zurückwirkende Gattung des griechischen Zeitwortes hatte ursprünglich die Form der thätigen Gattung mit beigesetztem sfe (σφέ) welches dem slawischen se entspricht, und in der griechischen Ursprache wie noch jetzt bei den Slawen für alle Personen „mich, dich, sich, uns, euch, sich" galt. So entwickelte sich z. B. aus dem Ursprünglichen držjm se, ich halte mich (drassjm sfe, δράσσημί σφε) die nachmalige griechische Form der zurückwirkenden Gattung: (drassomae δράσσομαι). Aus ptáme se, böhm., pjtáme se, slow., pitamo se, wind., wir fragen, (pythomes sfe, πύθομές σφε) ward pythomestha πυθόμεσθα.)

3) Die Form der leidenden Gattung kömmt sowohl im Slawischen als Griechischen gröfstentheils mit der Form der zurückwirkenden Gattung überein.

Über die Zeiten der slawisch-griechischen Verba.

Der Zeit nach ist die Thätigkeit entweder vorübergehend, d. i. auf einmal geschlossen, oder anhaltend, d. i. mit Wiederholung sich äufsernd, z. B. skočil, er that einen Sprung; skákal, er sprang in einem fort, oder wiederhol-

ten Malen. Da wir nun im wirklichen Leben die Hauptmomente der Zeit als Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft betrachten, so gibt es in Hinsicht der Thätigkeit eine vorübergehende, und anhaltende gegenwärtige, vergangene und zukünftige Zeit. Von den mir bekannten Sprachen haben nur die slawisch-griechischen Mundarten für jede dieser Zeitbestimmungen eigene Formen, als:

Vorübergehende Gegenwart.	Anhaltende Gegenwart.
1) Skaču, ich springe (skazo, σκάζω.)	Skákám, ich springe in einem fort, (skákám, σκάπαμι.) *)
2) Křičjm, ich schreie (krizjm, κρίζημι.)	Křikám, ich schreie fortwährend, (krikám, κρίκαμι von κέκρικα.)
3) Táhnu, ich ziehe (tanuo, titaeno τανύω, τιτάινω, Il. 2, 390. τάζω davon taženi, der Zug.)	Táhám, ich ziehe unausgesetzt (Tágam, τάγαμι oder τετάγω, Il. 1, 591. 15, 23.)
4) Běžjm, ich laufe, fliehe (fyzjm, φύζημι), bjegu, illyr. ich laufe, fliehe (φεύγω.)	Běhám, ich laufe in einem fort oder wiederholten Malen (fygam, φύγαμι von πέφυγα, πέφευγα.)
5) Nesu, ich trage (neisso, νείσσω, als: τεῦ ποσὶ νεισσομενοιο; Theocr. VIII.)	Nosým, **) ich trage fortwährend (nossym, νόσσημι von νένοσσα.)

*) Das sogenannte griechische praeteritum perfectum, eigentlich, anhaltende Zeit (παρακείμενος χρόνος) hatte auch eine Präsensform, z. B. Theocr. 15, 58. ὅφιν δεδοίκω ἐκ παιδός. So hatte ἔσκακα, die Praesensform ἐσκάκω, ἐσκάκαμι, ohne den Vorsatz σκάκω, σκάπαμι, von dem Thema σκάζω. Das Augmentum und die Reduplicatio ist in der Homerischen Sprache nicht durchgehends gebräuchlich.

**) Um dem Deutschen einen deutlichen Begriff von der vorübergehenden und anhaltenden Zeitform zu geben, wählen wir das Wort nesu und nosjm. Wenn der Slawe etwas, z. B. Wasser, einmal trägt, so sagt er: nesu wodu; trägt er aber das Wasser zu wiederholten Malen, so sagt er: nosjm wodu.

6) Waljm, illyr. waljy, ich werfe zu Boden, wälze (ballo, βάλλω.)	Wáljm, ich wälze immerdar (baljm βάλημι von βέβαλα.)
7) Ležjm, ich liege (lechjm, legjm, λέχημι, λέγημι, λέχω, λέγω, λέγομαι.)	Léhám, ich pflege zu liegen (lecham, λέχαμι von λέλεχα, davon λέχος, das Bette.)
8) Lepo (λέπω) fehlt im Slawischen.	Laupám, laupjm, ich schäle fortwährend (lopam, λόπαμι von λέλοπα aus λέπω.)
9) Dupo (δουπέω, δουπῶ) ich stempfe mit den Füfsen. *)	Dupám, ich stampfe in einem fort (dupam, δούπαμι von δέδουπα.)
10) Reku slow. řeku, řku, böhm. ich sage. **)	Řjkám, ich sage fortwährend oder wiederholten Malen (řjkam, ῥήκαμι von εἴρηκα.)

Ob die Dauer der Thätigkeit kürzer oder länger sei, wird durch die Formen selbst anschaulich gemacht. Man vergleiche waljm mit wáljm etc. Der Grieche wiederholt sogar die erste Sylbe, um dadurch die Wiederholung der Thätigkeit anzudeuten, z. B. δέδουπα. Indefs läfst Homer die Wiederholung (reduplicatio) häufig weg; die Neugriechen und Slawen vernachlässigen dieselbe gänzlich.

Vorübergehende Vergangenheit.	Anhaltende Vergangenheit.
Skočil, er that einen Sprung (σκάξε, ἔσκαξε.)	Skákal, er sprang in einem fort ((σκάκε, ἔσκακε.)

Vorübergehende Zukunft.	Anhaltende Zukunft.
Skočj, er wird einen Sprung thun (σκάξει.)	Skákat bude, er wird fortwährend springen (ἐσκάξει.)

*) Die Form der vorübergehenden Gegenwart fehlt im Slawischen.

**) Dieselbe Form fehlt dagegen im Griechischen.

Muster der slawisch-griechischen Conjugation.

I.

Slawisch.	Griechisch.
Třasu, ich schüttele,	Thrasso, θράσσω.
Třaseš, du schüttelst,	Thrasses, θράσσες.
Třase, er, sie, es schüttelt,	Thrasse, θράσσε.
Třaseme, wir schütteln,	Thrassomen, θράσσομεν.
Třasete, ihr schüttelt,	Thrassete, θράσσετε.
Třasau, sie schütteln,	Thrassousi, θράσσουσι.

II.

Klonjm, ich neige,	Klonjmi, κλόνημι, κλονέω.
Klonjš,	Klonjs, κλόνης, κλονεῖς.
Klonj,	Klonj, κλόνη, κλονεῖ.
Klonjme,	Klonjmes κλόνημες.
Klonjte,	Klonjte, κλόνητε.
Klonj,	Klonjsi, κλονεῖσι, wie τιθεῖσι.

III.

Laupám, ich schäle,	Lopami, λόπαμι, λοπάω.
Laupáš,	Lopás, λοπᾷς.
Laupá,	Lopá, λοπᾷ.
Laupáme,	Lopáomes, λοπάομες.
Laupáte,	Lopáte, λοπᾶτε.
Laupagi, (slow. laupagú.)	Lopaousi, λοπάουσι.

Ursprung der slawisch-griechischen Formen für Zeiten und Personen.

Thätige Gattung.

Vorübergehende Gegenwart, (vulgo tempus praesens ἐνεστὼς χρόνος.)	Anhaltende Gegenwart, (vulgo perfectum II. seu vocis mediae, παρακείμενος χρόνος.)
Ich reibe.	Ich reibe fortwährend.
Drbu (tribo, τρίβω.)	Drbám (tribám, τριβάμι.)
Drbeš (tribes, τρίβεις.)	Drbáš (tribáš, τριβᾶς.)

Drbe (tribe, τρῖβε.)	Drbá (tribá, τρῖβᾰ.)
Drbeme (tribomes, τρῖβομες τρῖβημες.)	Drbáme (tribámes, τρῖβᾰμες.)
Drbete (tribete, τρῖβετε.)	Drbáte (tribáte, τρῖβᾰτε.)
Drbau (tribousi, τρῖβουσι.) 1)	Drbagj (tribási, τρῖβᾰσι.) 2)

1) Trib (τρῖβ) das der Mährer drb ausspricht, ist das Stammwort, wodurch die Vorältern der Griechen und Slawen die Thätigkeit bezeichneten, welche man im Deutschen „reiben" nennt. Durch Angabe der Personen, welche die Thätigkeit ausüben, entstand die Conjugation. Aus τρῖβ-ϝω, ward τρῖβω, drbu, ich reibe; aus τρῖβ-μμι, ward τρῖβημι, slowakisch drbem, ich reibe. Aus τρῖβ-σσι ward τρῖβες, drbeš; in dem altslawischen Dialekte noch vollständig drbeši, du reibst; aus τρῖβ-στι ward τρῖβῃτι und τρῖβητι, bei den Doriern, im Altslawischen drbet, er, sie, es reibt; oder abgekürzt τρῖβε, drbe, er, sie, es reibt. Im Altslawischen und Windischen hat sich auch der Dualis erhalten: drbeta, ihr zwei reibet, und sie zwei reiben, entspricht dem τρῖβετον, das aus τρῖβ-στον entstanden ist. Aus τρῖβ-σμεν, dem das böhm. drb-eme, das altslawische drb-em und das windische drb-emo, wir reiben, entspricht, ward τρῖβημεν, τρῖβομεν, τρῖβημες und τρῖβομες, aus τρῖβ-στε, ward τρῖβετε, drbete, ihr reibet; aus τρῖβ-σατι, τρῖβ-σσι, τρῖβ-ϝντι ward τρῖβουσι, sie reiben, dem das

2) Die Natur lehrte die Stammältern der Slawen und Griechen die Fortdauer oder die fortgesetzte Wiederholung der Thätigkeit durch Wiederholung desselben Lautes anzudeuten. Im Homer kommt diese erweiterte Form noch häufig vor, z. B. δέδαα, γέγαα, ἕσταα, βέβαα, τέθναα. Nach dieser Analogie sagte man ursprünglich τρῖβαα und mit der äolischen Endung, τρῖβάαμι, contrahirt τρῖβᾱμι, drbám, das sich als Urform in dem Slawischen erhalten hat. So auch κοπᾱμι, kopám, ich schlage, stofse fortwährend, δουπᾱμι, dupám, ich stam pfe fortwährend mit den Füfsen. Später sagt man κέκοπα, δέδουπα.

Anhaltende Gegenwart, (vulgo perfectum I. seu vocis activae.)

Um den Hiatus zwischen den zwei A zu vermeiden, schob man im Sprechen das äolische Digamma ein. So ward aus κοπάαμι, κοπάϝαμι, welches dem slawischen kopáwám, ich schlage wiederholten Mahlen, entspricht. Aus κοπάϝαμι entstand dann mit der Reduplication κέκοφα. Die Reduplication läfst Ho-

böhmische drbaw und das slowakische drbú mit Weglassung des si, entspricht. Zu bemerken ist, dafs der Böhme *ou* wie ou, der Slowak wie ú ausspricht. Die windische Form drbejo, entspricht dem dorischen τερβοισι; die altslaw. drbut dem dorischen τερβοντι. Man sieht, dafs die slawischen Dialekte ganz den Abweichungen der griech. Mundarten folgen.

Der Böhme hat auch das Wort třibjm, ich reibe, dresche, welches ganz dem griechischen τρίβημι, τρίβω entspricht.

φεύγω) ich fliehe fortwährend, von biegu (φεύγω) ich fliehe; nosjm (νέσσα) ich trage fortwährend, von nesu (νεῖσσω Theocr. VIII.) ich trage etc. Von einigen slawischen und griechischen Zeitwörtern ist die Form der vorübergehenden Gegenwart verloren gegangen. So ist z. B. im Slawischen nur dupkám (δούπησα, δεδούπησα) und dupám (δέδουπα) ich stampfe fortwährend, im Gebrauch geblieben, indefs das griechische Präsens δουπέω, sich erhielt; so laupám (λέλοπα) von λέπω, ich schäle; dagegen hat das Slawische das Präsens reku, řeku, řku, ich sage, wovon im Griechischen nur εἴρηκα, das dem slawischen řjkám, ich sage fortwährend, entspricht, im Gebrauch geblieben ist.

Uibrigens hat das Perfectum I. und II. vocis activae im Griechischen wie im Slawischen die Bedeutung der stetigen, anhaltenden, fortdaurenden Gegenwart, z. B. Il. 1, 37, ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας, der du Chryse stets beschützest. Defshalb erscheint das Perfectum I. und II. zuweilen auch in der Präsensform, als: ὄφιν δεδοίκω ἐκ παιδός, Theocr. 15, 58, die Schlange fürchte ich stets seit meiner Kindheit. So erscheint γέγαα in der Präsensform γεγάω bei Homer hymn. in V. 197.

Der Grieche bedient sich auch der Umschreibung, als: Il. 5, 873., τετληότες εἰμέν statt τέτλαμεν. Eben so der Slawe, z. B. kopaw sem statt kopám; κεκοπὼς ἐμμι statt κέκοπα.

mer häufig aus; die Slawen vernachlässigen dieselbe stets.

Der Charakter der zwey Formen bleibt sich im Griechischen und Slawischen bei allen Zeitwörtern gleich, z. B. skakám (ἔσκακα) ich springe fortwährend, von skaču, (σκάζω) ich springe; křikám, (κέκρικα, κέκρεκα) ich schreie fortwährend, von křičjm (κρίζημι, κρίζω) ich schreie; táhám (τέτακα) ich ziehe in einem fort, von táhnu (τανύω, τιτανύω, Il. 2, 390,) ich ziehe; běhám (πέφευγα) ich laufe unausgesetzt, von běžjm, (φύζημι) ich laufe; biegaju (πέ-

Vorübergehende Vergangenheit, (vulgo aoristus I. und II. vocis activae.)	Anhaltende Vergangenheit, (vulgo plusquamperfectum I. und II. vocis activae.)
Ich rieb (einmal.)	Ich rieb (fortwährend.)
Drbl sem Drbla sem (trib-sa, τρῖψα.) Drblo sem	Drbal sem (tribalos emmi, Drbala sem tribala emmi, Drbalo sem tribalon emmi, τριβαλός, ά, όν ἐμμι.)
Drbl si, Drbla si (trib-sas, τρίψας.) Drblo si	Drbal si (tribalos essi, Drbala si tribala essi, Drbalo si tribalon essi, τριβαλός, ά, όν ἐσσι.)
Drbl (gest) Drbla (gest) (trib-se τρῖψε.) Drblo (gest)	Drbal (gest) (tribalos esti, Drbala (gest) tribala esti, Drbalo (gest) tribalon esti, τριβαλός, ά, όν ἐστι.)
Drbli sme Drbly sme (trib-sa men, Drbla sme τρίψαμεν.)	Drbali sme (tribali esmen, Drbaly sme tribalae esmen, Drbala sme tribala esmen, τριβαλοί, αί, ά ἐσμεν.)
Drbli ste Drbly ste (trib-sate, τρίψατε.) Drbla ste	Drbali ste (tribali este, Drbaly ste tribalae este, Drbala ste tribala este, τριβαλοί, αί, ά ἐστε.)
Drbli (sau) Drbly (sau) (trib-san, τρί- Drbla (sau) ψαν.) 1)	Drbali (sau) tribali easi, Drbaly (sau) tribalae easi, Drbala (sau) tribala easi, τριβαλοί, αί, ά ἐασι) 2)

1) Aus drb byl, byla, bylo entstand durch Contraction drbl, er rieb; drbla, sie rieb; drblo, es rieb; eben so aus kop byl, byla, bylo, ward kopl, er schlug; kopla, sie schlug, koplo, es schlug.

Byl entspricht dem griechischen πελ. Dafs man das

2) Aus dem erweiterten drbá und byl entstand die Form drbal, (er rieb fortwährend) zur Bezeichnung der in der Vergangenheit anhaltenden Thätigkeit.

Bei Homer findet man noch die Spur vor dieser Urform. Statt der nachma-

πελ, wie die Slawen noch das byl ursprünglich zur Bezeichnung der Vergangenheit gebrauchte, davon sind Homer und andere Dichter zuverlässige Zeugen, als: Il. 23, 69. ἐμεῖο λελασμένος ἔπλευ. Asch. Prom. 402., πέλει δικαιωθείς.

Die nachmalige Form des ersten griechischen Aoristus trägt das Gepräge der noch bei den Slawen vorhandenen Urform an sich. Wer dürfte wohl nicht einsehen, dafs kop sa (κοπσα, κόψα) ich schlug, das contrahirte kopl-sem, kopla-sem, koplo sem, sey? Eben so in den übrigen Personen.

Nicht minder ist die Form des nachmaligen zweiten Aoristus aus der noch bei den Slawen vorhandenen Urform hervorgetreten.

Statt des böhm. byl sem byla sem, bylo sem; des slowakischen bol som, bola som, ich war, hat der Pole die contrahirte Form byłem, byłam, byłom, das sich dem griechischen πέλον oder πελομην, ich war, schon mehr nähert. Nach dieser Analogie sagt auch der Pole kopłem, kopłam, kopłom, ich schlug, woraus der zweite Aorist κόπον hervorging. Statt kopl si, sagt auch der Böhme kopls, du schlugst, woraus die griechische Zunge κόπες (du schlugst) bildete; κόψαν (I. Aorist) κόπσαν (II. Aorist) sie schlugen, haben sich aus kopli sau oder sú entwickelt.

ligen Form εἰκώς gebraucht Homer ἴκελος Il. 16, 11. 24, 758. Od. 4, 249. Das εἰκώς Il. 21, 254. ist nach Friedrich Thiersch's Bemerkung (Seite 294.) als eine in den Text gekommene Glosse des epischen Wortes ἴκελος zu betrachten.

Diese Urform ist aus der griechischen Sprache nicht verschwunden; allein man betrachtete dieselbe nach der Einführung einer neuen Participialform als ein Nennwort. Bei den Slawen erhielt sie die beiden Bestimmungen; denn z. B. b ě h a l heifst nicht nur „er lief fortwährend" sondern es bedeutet auch „einen Herumläufer", indefs das griech. φυγαλός, φυζηλός, φυζαλέος nur für ein Nennwort gilt und „einen Flüchtigen" bedeutet. Die gleiche Bedeutung der slawischen und griechischen Nennwörter auf al deuten auf gleichen Ursprung. So heifst ospalý, eben so wie ὑπνηλός, ὑπνηλός, zum Schlafe geneigt. Ursprünglich sagte daher der Grieche τριβαλὸς, τριβαλὰ; τριβαλὸν ἐμμι, wie noch der Slawe drbal, drbala, drbalo sem, spricht. Bei den spätern Griechen heifst τριβαλός ein durchgetriebener, schlauer Mensch.

Aus τριβαλός ἐμμι entwickelten sich die Formen ἐτετρίβειν (perf. II. seu vocis mediae) und ἐτετρίφειν (perfect. I. seu vocis activae.)

Die sogenannte Reduplication mangelt bei Homer oft.

Bei dem alten böhmischen Geschichtschreiber Dalemil kommt der zweite griechische Aorist noch vor, z. B. doczynie statt dočinil; prowinie statt prowinil (m. s. Wenceslai Hagek annales Bohemorum S. 9.)

Das Elymol. M. S. 56. Z. 51 bezeichnet diesen Mangel der Reduplication als den Aeolern eigen, die ποίημαι statt πεποίημαι, νόημαι statt νενόημαι gesagt, d. h. die alte Sprache gestattete auch im Perfecto Auslassung der Redupl. was sich dann bei den Aeolern und Slawen erhielt. (M. sehe Friedrich Thiersch's griechische Grammatik S. 304.) Vielmehr scheint mir die Reduplication erst später eingeführt worden zu seyn.

Sollte man die angegebene Entwickelung des plusquamperfect. I. und II. nicht gelten lassen; so wird man doch zugeben, dafs dieselbe aus der bei den Griechen gewöhnlichen Umschreibung entstanden sey. Man sagte nämlich ursprünglich κοπὼς πέλες, wie λελασμένος ἔπλευ, Il. 23, 69. Eben so im Slawischen: kopaw byls, woraus kopals oder kopal si nach der Zeit hervorgetreten ist. Auf gleiche Art scheint aus κοπὼς πέλες, das κόπεις und κόφεις, aus κεκοπὼς πέλες das κεκόπεις und κεκόφεις entstanden zu seyn.

Vorübergehende Zukunft, (vulgo futurum I. et II. vocis activae.)	Anhaldende Zukunft, (vulgo futurum III.)
Ich werde reiben (einmal.)	Ich werde reiben (fortwährend.)
Drbnu (tribeo, τριβέω.)	Drbat budu, bado
Drbneš (tribees, τριβέις.)	Drbat budeš, bades βάδω
Drbne (tribee, τρίβει.)	Drbat bude, bade
Drbneme (tribeomen, τριβέομεν.)	Drbat budeme, badomen βάδεις
Drbnete (tribeete, τριβέετε.)	Drbat budete, badete
Drbnau, (tribeusi; τριβέουσι.)	Drbat budau, badousi etc.
Slowak. drbnú 1)	Slow. budú, badusi 2)

1) Ursprünglich scheint das Futurum aus dem Stamm-

2) Drbat ist der Infinitiv von drbám mit budu ver-

worte und βαίνω, βέω, ich gehe, zusammengesetzt gewesen zu seyn. So entstand z. B. aus kop und baeno, kopnu; aus κοπ und βέω, κοπέω, ich werde einen Schlag thun. Die Analogie beweiset dieses; denn in Homer kommt βῆ ἴέναι, öfters vor. Da das N ein schwankendes Kennzeichen des Futurum war, weil es auch Präsensformen mit der Endung auf nu gibt, z. B. táhnu, ich ziehe τανύω; tnu, ich haue, θένω, Theocr. 22. 66., so kam die Form auf σω bei den Griechen durchaus in Gebrauch. Indeſs findet sich auch in der slawischen Sprache die griechische Form auf σω oder das sogenannte futurum II., z. B. sadjm, ich werde setzen, σαδέω, σαδῶ von sázým, ich setze (σάζημι, σάζω). Um den Hiatus zu vermeiden, pflegte man das s einzuschieben; so entstand die Form des sogenannten futurum I. die auch bei einigen slawischen Zeitwörtern sich erhalten hat. Z. B. porazým, ich werde niederwerfen, umstoſsen, welches dem Homerischen 'πορσαι Od. 1, 402., κτήματ' ἀπορσαίσει Il. 9, 78., νῦξ δ' ἤδ' ἠὲ διαρραίσει στρατὸν, ἠέ σαώσει, entspricht von porážjm, ich werfe nieder, ἀπορραίζημι, ἀπορραίζω, ἀπορραίω. So auch skočjm, ich werde einen Sprung thun, σκάξω von skaču, ich springe, σκάζω.

bunden. Drbat budu heiſst daher eigentlich, ich werde schreiten um fortwährend zu reiben. Der Infinitiv drbat und drbati; slowakisch drbať, polnisch drbazje entspricht dem äolischen γελαῖς, πεινατς statt des attischen γελᾷν, πεινᾷν. Auch die Umschreibung ist im Griechischen nichts ungewöhnliches, z. B. βῆ δ' ἐλάαν, Il. 13, 27. (m. s. das slawisch-griechische Hülfszeitwort.) So wie der Grieche aus der ursprünglichen bei den Slawen noch üblichen Form der anhaltenden Gegenwar das perfectum I. und II. sich erschuf; eben so bildete er aus derselben die Form der anhaltenden Zukunft. So entstand τεθνήξω aus τέθνηκα oder τεθνήκω; ἐγγεγρέψω aus ἐγγέγραφα etc. Diese Form oder das futurum III. entspricht dem ursprünglichen bei den Slawen noch üblichen umgeschriebenen Futurum. Κεκοψω bedeutet eben das, was kopat budu, ich werde fortwährend schlagen. So Aeschyl. Agam. 1288 οὐ μὴν ἄτιμοι γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν, ἤξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος, wir werden nicht todt bleiben ungeehrt von den Göttern; ὦ Ἀχιλεῦ, μᾶλα τοι κεχόλωσομαι, Il. 23, 543., ich werde die immerfort zürnen.

Zurückwirkende Gattung, (vulgo vox media oder reflexiva.)

Vorübergehende Gegenwart (vulgo tempus praesens.)		Anhaltende Gegenwart (vulgo perfectum vocis passivae.)	
Ich reibe mich.		Ich reibe mich (fortwährend.)	
Drbu se Slow. drbem sa Altsl. drbem sja	(tribomae, τρίβομαι.)	Drbám se Slow. drbám sa Altsl. — — sja	(trimmae, τρίμμαι.)
Drbeš se Slow. drbeš sa Altsl. drbeš sja	(tribesae, τρίβεσαι.)	Drbáš se — — sa — — sja	(tribsae, τρίψαι.)
Drbeť se Slow. drbe sa Altsl. drbet sja	(tribetae, τρίβεται.)	Drbá se — sa — sja	(triptae, τρίπται.)
Dualis.		*Dualis.*	
Wind. drbeta se Altsl. drbeta sja	(tribesthon, τρίβεσθον.)	Wind. drbata se	(trifthon, τρίφθον.)
Pluralis.		*Pluralis.*	
Drbeme se Wind. drbemo se Altsl. drbem se	(tribomesthen, tribomestha, τριβόμεσθεν, τριβόμεσθα.)	Drbáme se — — sa — — sja	(trimmethen, τρίμμεσθεν.)
Drbete se	(tribesthe, τρίβεσθε.)	Drbáte se — — sa — — sja	(trifthe, τρίφθε.)
Drbau se Slow. drbú sa Wind. drbejo se Altsl. drbut sja	(tribeatae, tribontae, τριβέαται, τρίβονται.) 1)	Drbagj se Wind. drbajo se Slow. drbagú sa	(trifatae, τρίφαται.) 2)

1) Die slawische zurückwirkende Gattung stellt uns die griechische Urform dar. Se, dem das griechische σfe (σφε) entspricht, ward als zu-

2) Wer die Bildung der griechischen Formen nicht kennt, mag lachen, wenn wir sagen, dafs τρίμμαι aus τριβάμι σφε oder με entstan-

rückführendes Fürwort (pronomen reflexivum) allen Personen beigefügt. Der bildende Grieche schuf daraus eine eigene Form. So ward τρίβομαι aus τρίβημι σφε oder drbem se oder sa; τρίβεσαι aus τρίβες σφε oder drbeš se und sa, und dem altslaw. drbeši sja; τρίβεται aus τρίβητί σφε oder drbet sja etc. Dafs die Umstaltung auf diese Art geschah, zeigt deutlich die Betonung, die im Slawischen eben so wie im Griechischen auf der nämlichen Stelle ruht, z. B. in τρίβεσθε auf der ersten Sylbe wie in drbete se. Derselbe Fall ist bei den übrigen Personen.

den sey. Doch der Kenner der griechischen Euphonie wird das Entstehen der nachmaligen griechischen Formen aus den rohen Urstoffen in der Geschichte der griechischen Sprachbildung wieder finden. Die slawische Sprache hat überall den rohen Stoff erhalten, der von den in der Bildung fortschreitenden Griechen in gefällige Formen umgestaltet wurde. Die Urväter der Griechen sprachen wie ietzt noch die Slawen drbáš se oder sa, woraus τρίβσαι, τρίψαι und durch die spätere Reduplication τέτριψαι hervorging. So ward aus kopám se, κοπάμι σφε, κόμμαι; κοπᾶς σφε, kopáš se, κόψαι; κοπᾶτε σφε, kopáte se, κόφθε etc. Indefs kömmt auch die spätere griechische Form im Slawischen vor, z. B. klamám, ich betrüge, welches dem griech. κλάμμαι, κέκλεμμαι von κλέπτω entspricht. Klamám, κλάμμαι heifst eigentlich für sich etwas stehlen, wie Pind. N. 9, 79. daher betrügen, woraus zugleich sich erklären läfst, wie das perfect. pass. einen Accusativ zuläfst. Dafs übrigens das perfect. pass. als perfect. mediae vocis gebraucht wurde, ist bekannt. (M. s. August Matthiä's griechische Grammatik S. 683).

	Vorübergehende Vergangenheit (vulgo aoristus I. et II. vocis mediae.)	Anhaltende Vergangenheit (vulgo plusquamperfectum vocis passivae.)
	Ich rieb mich (einmal.)	Ich rieb mich (fortwährend.)
Drbl, drbla, drblo	sem se oder som sa (trib-sa-men, τριψάμην.)	sem se som sa (trimmen, τρίμμην.)
	si se oder si sa (trib-sa-so, τρίψασο.)	si se si sa (trib-so, τρίψο.)
	gest se oder gest sa (trib-sa-to, τρίψατο.)	gest se gest sa (tripto, τρίπτο.)

Drbli,	sme se oder sme sa	(trib-sa-methen, τριψάμεθεν.)	Drbali,	sme se sme sa	(trimmetha, τρίμμεθα.)
drbly,	ste se oder ste sa	(trib-sa-sthe τρίψασθε.)	d baly,	ste se ste sa	(trifthe, τρίφθε.)
drbla	sau se oder sú sa	(trib-santho, τρίψαντο.) 1)	drbala	sau se sú sa	(trifato, τρίφατο.) 2)

1) Die Entstehung des ersten griechischen Aorist vocis mediae aus der noch bei den Slawen üblichen Urform liegt am Tage; nur dafs hier das slowakische sa statt des böhmischen se zum Grunde liegt, und unmittelbar dem Thema beigefügt ist. So ward aus kopl sa som, ich schlug mich (einmal) kop-sa-men κοψάμην; aus kopla sa si, du (Weib) schlugst dich kop-sa-so κόψασο: aus kopli sa ste, ihr schluget euch; kop-sa-sthe, κόψασθε etc. Eben so drbli sa ste, ihr riebet euch, trib-sa-sthe, τρίψασθε. Indefs gebraucht Homer auch das böhmische se statt des slow. sa und illyr sja, z. B. ἐβήσετο Il. 5, 745. statt ἐβήσατο. Der zweite Aorist κόπομην entstand durch die Auslassung des sa.

2) Wie aus drbal sem se oder drbal sa som, τρίμμην entstehen konnte, dürften wohl nur die Kenner der Regeln des griechischen Wohlklanges einsehen. Dafs eine jede Sprachform sich auf etwas gründe, ist eine ausgemachte Sache. Nun hat das perfect. τρίμμαι und plusqamperfect. τρίμμην ganz die Bedeutung des drbám se und drbal sem se, d. i. die Bedeutung der zurückwirkenden und leidenden Gattung (vocis mediae et passivae). Die slawische Sprache als Bewahrerin der griechischen Urform, belehrt uns wie z. B. κόψαι (κέκοψαι) zu der Bedeutung „du schlägst dich fortwährend" gekommen sey; wie κόψο (ἐκέκοψο) „du schlugst dich fortwährend" bedeute: indem nämlich κόψαι aus kopáš se; κόψο aus kopal si se, entstanden ist.

Vorübergehende Zukunft (vulgo futurum I. et II. vocis mediae.)			Anhaltende Zukunft (vulgo futurum III. vocis passivae.)		
Ich werde mich reiben (einmal.)			Ich werde mich reiben (fortwährend.)		
Drbnu se		(trib-somae, τρίψομαι.)	Drbat se budu		βάδω.
Drbneš se		(trib-sesae, τρίψεσαι.)	Drbat se budeš	triftae, τρίφθαι.	βάδες.
Drbne se	slow. sa	(trib-setae, τρίψεται.)	Drbat se bude		βάδε.
Drbneme se		(trib-sometha, τριψόμεθα.)	Drbat ss budeme		βάδομεν,
Drbnete se		(trib-sesthe, τρίψεσθε.)	Drbat se budete		βάδετε.
Drbnau se		(trib-sontae, τρίψονται.) 1)	Drbat se budau		βάδουσι. 2)
Slow. drbnú sa.					

1) Am deutlichsten zeigt sich die Umbildung der Urform in die nachmalige griechische bei der zweiten Person drbneš se oder drbneš sa auch sja, in tribsesae, τρίψεσαι, woraus später τρίψεαι und endlich τρίψῃ oder τρίψει entstanden ist. So auch in kopneš se, du wirst dir einen Schlag geben, woraus kopsesae, κόψεσαι, hervorging. Durch Weglassung des se entstand das fut. II. κοπέομαι.

2) Der Infinitiv drbat se, sa, sich fortwährend reiben, kopat se, sa, sich fortwährend schlagen, sind die Urformen des nachmaligen τρίφθαι, κοφθαι. Diefs beweiset vorzüglich die Gleichheit ihrer Bedeutung. Und der Grieche sagte ursprünglich τρίφθαι βάδω oder βέομαι, welches dem böhm. drbat se budu, den windischen drbat se bom, entspricht. Statt dessen kam nachmals in die Schriftsprache die Form τετρίψομαι.

Leidende Gattung.

Vorübergehende Gegenwart (vulgo tempus praesens vocis passivae.)	Anhaltende Gegenwart (vulgo perfectum vocis passivae.)
Für die leidende Gattung dient dem Slawen sowohl als	Das sogenannte perfectum vocis passivae gebraucht der

dem Griechen die Form der zurückwirkenden Gattung (vocis mediae) z. B. pracuge se, es wird gearbeitet, man arbeitet, πράσσεται.

Zuweilen bedient sich der Grieche der Umschreibung, z. B. ἀπαρνούμενός ἐστι Herodot. III, 99. statt ἀπαρνεῖται. In dem altslawischen Dialecte findet sich noch das griechische participium praesentis vocis passivae, z. B, mažem, mažema, mažemo, *) welches dem griechischen μαζόμενος, μαζομένα, μαζόμενον, entspricht. Mažem sem und μαζόμενος ἐμμί; mažema jessi und μαζομένα ἐσσί: mažemo jest und μαζόμενον ἐστι sind einander nicht nur der Form, sondern auch der Bedeutung nach gleich. Das Thema davon ist; mažu, μάζω, μάσσω, ich schmiere.

Slawe in der Urform, der Grieche in der daraus gebildeten Form für die zürückwirkende und leidende Gattung. Z. B. drbá si hlawu, er reibt (kratzt) sich den Kopf, und, drbá se hlawa, der Kopf wird gerieben (τρίπται κεφαλήν und τρίπται κεφαλή). In der Bedeutung der zurückwirkenden Gattung nimmt das Perfectum im Griechischen und Slawischen den Accusativ zu sich, als: Οὐ Μενέλεώς με καταδεδούλωται, Eurip. Iph. A. 1270. Menelaos macht mich nicht auf immer zu seiner Sclavin. Für die leidende Gattung bedienen sich die Slawen und Griechen der Umschreibung, die aus dem Particip und dem Hülfszeitworte besteht z. B. nasycený, mährisch, nasytený sem, ich bin gespeiset, gesättigt, ἀνασεσιτημένος ἐμμι. Im Slawischen ist die Form des griechischen Particips nur abgekürzt. Z. B. třený, třená, třené, gerieben, geplagt, statt τριμένος, τριμένα, τριμένον von tru, tři, slow. trem, τρέω, τρῆμι. Jedoch kommen auch im Slawischen vollständige Participia vor, z. B. oklamený, betrogen, welches dem κεκλαμμένος, κεκλεμμένος, entspricht.

Vorübergehende Vergangenheit (vulgo aoristus I. et II. vocis passivae.)

In der dritten Person gebraucht der Slawe sowohl als der Grieche den Aoristus I. und II. vocis mediae auch für die leidende Gattung, z. B.

Anhaltende Vergangenheit (vulgo plusquamperfectum vocis passivae.)

In der dritten Person braucht der Slawe die Form der zurückwirkenden Gattung auch für die leidende Gattung, z. B. drbal si hlawu,

*) Man s. Jos. Dobrowsky's: institutiones l. S. d. V. S. 325.

nasytila se, σιτησατο heifst, „sie sättigte sich“, und „sie ward gesättigt.“ So Pind. Ol. VII, 27. ὄφρα πελώριον ἄνδρα παῤ Ἀλφειῷ στεφανωσάμενον αἰνέσω; wo στεφανωσάμενον, der sich krönte, und der gekrönt ward, bedeutet. Αἱ νῆες διεφθαρέατο Herodot. VIII, 90. die Schiffe wurden zu Grunde gerichtet.

Für die leidende Gattung bediente sich überdiefs der Grieche wie der Slawe der Umschreibung, z. B. Aschyl. Prom. 402. πέλει δικαιωθείς. Mit Weglassung des πέλω bildete der Grieche eine eigene Form für den Aoristus I. und II. und sagte: z. B. κόφθη, ἐκόφθη (aoristus I.) statt πέλε κοφθείς und κόπη, ἐκόπη statt κοπεὶς πέλε. Die nachmalige griechische Form des Aorist I. und II. fehlt dem Slawen, aber nicht die ursprüngliche. Er sagt z. B. syt oder sytý byl, er ward genährt, das dem σιτεὶς πέλε; sytá byla, sie ward genährt, das dem σιτεῖσα πέλε; syto oder syté bylo, es ward genährt, das dem σιτὲν πέλε entspricht. Aus σιτεὶς, σιτεῖσα, σιτέν, bildete der Grieche die Form des II. Aorist σίτη, oder ἐσίτη von dem Thema σιτέω, σίτημι, ich nähre, speise, sättige, das dem slaw. sytjm entspricht. Eben so entspricht bit oder bitý byl, er ward geschlagen, bita byla, sie ward geschlagen, bito oder bité bylo, es ward geschlagen dem I. Aorist παισθείς, παισθεῖσα, παισθὲν πέλε, woraus ἐπαισθη nachmals gebildet wurde.

er kratzte sich den Kopf, und drbala se hlawa, der Kopf wurde gekratzt. Wie daraus die Form des griech. plusquamperfectum, welche auch für die leidende Gattung gebraucht wird, sich entwickelt, haben wir unter der Aufschrift der anhaltenden Vergangenheit zurückwirkender Gattung dargestellt.

Für die leidende Gattung hat der Grieche überdiefs eine periphrastische Form, als: Il. 23, 69. λελασμένος ἔπλευ.

Auf diese Art entspricht z. B. das nasycený byls, du warst genährt, gesättigt, dem ἀναπεπλημένος πέλεσθ. Der Slawe blieb bei der ursprünglichen periphrastischen Form, indefs der Grieche neben der periphrastischen eine kürzere Form sich ausgedacht und neben dem σιτημένος πέλεσθ, kürzer σίτησο, σεσίτησο sprach. Das Participium drbán, drbána, drbáno, gerieben, gekratzt, entspricht daher dem τριμμένος, τριμμένα, τριμμένον. Aus σιτεὶς, σεσεῖσα, σιτὲν, bildete der Grieche die Form des II. Aorist σίτη, oder ἐσίτη von dem Thema σιτέω, σίτημι, ich nähre, speise, sättige, das dem slaw. sytjm entspricht. Eben so entspricht bit oder bitý byl, er ward geschlagen, bita byla, sie ward geschlagen, bito oder bité bylo, es ward geschlagen dem I. Aorist παισθείς, παισθεῖσα, παισθὲν πέλε, woraus ἐπαισθη nachmals gebildet wurde.

Vorübergehende Zukunft (vulgo futurum I. et II. vocis passivae.)

In der dritten Person gebraucht der Slawe die Form der zurückwirkenden Gattung auch für die leidende Gattung, z. B. drbne si hlawu, er wird sich den Kopf (einmal) kratzen und drbne se hlawa, der Kopf wird (einmal) gekratzt werden. Eben so der Grieche, z. B. Il. 13, 100. θαῦμα, ὅ οὔποτ' ἐγωγε τελευτήσεσθαι ἔφασκον. Der Grieche hat überdiefs für das Futurum vocis passivae zwei Formen, als: κοφθήσομαι, (fut. I.) κοπήσομαι, (fut. II.) die dem Slawen fehlen.

Anhaltende Zukunft (vulgo futurum III. vocis passivae.)

Der Slawe bedient sich in der dritten Person der Form der zurückwirkenden Gattung, als: drbat si bude hlawu, er wird sich (anhaltend) den Kopf kratzen, und drbat se bude hlawa, der Kopf wird (fortwährend) gekratzt werden. Die eigentliche Form der anhaltenden Zukunft leidender Gattung besteht aus dem Particip der anhaltenden Gegenwart mit budu zusammengesetzt, z. B. drbán budu, ich werde (fortwährend) gekratzt werden. Der Grieche hat sich aus dieser Umschreibung eine eigene Form gebildet, z. B. mjšené bude, es wird gemischt bleiben; μεμίξεται, als: μεμίξεται ἐσθλὰ κακοῖσιν, Hesiod. ἔργ. 177.

Zum Schlusse legen wir dem gelehrten Leser das Gebeth des Herrn in mehreren slawischen Mundarten und einer gleichbedeutenden griechischen Uibersetzung vor. Der geehrte Leser wird sich auch hieraus überzeugen, dafs die slawische Sprache das unverkennbare Gepräge der ältesten griech. Sprache als der echten Schwester an sich trage. Der Kürze halber deute ich das Vater unser, welches in einem glagolitischen Mefsbuche vom Jahre 1483 abgedruckt ist, durch „1483"; das in dem in Tübingen im Jahre 1561 gedruckten Katechismus enthaltene slawische Vater unser durch „1561" an; das aus einer serbischen Handschrift entlehnte wird durch „serb.", das windische nach Bohorizh durch „wind.", das krainerische durch „carn.", das illyrische durch „illyr.", das in Petersburg im Jahre 1816 abgedruckte durch „petrop.", das kroa-

tische durch „croat.“, das slowakische durch „slow.“, das böhmische durch „böhm.“ angezeigt. Uibrigens werden nur diejenigen Wörter angemerkt, in welchen die slawischen Dialekte von einander abweichen.

Das Gebeth des Herrn Matth. VI, 9—13. nach der zu Teltsch in Mähren üblichen Formel.

Slawisch.	Griechisch.
Otče 1) náš, 2) genž 3)	Atta nâs, gos
Vater unser, der	Ἄττα νᾶς, γὸς
si 4) na 5) nebesi, 6)	ssi na nebesi,
(du) bist im Himmel,	'σσι 'νά νέβεσι,
posweť se 7) gméno 8)	posfattjtae gyménon
geheiliget werde Name	'ποσφάττηται γυμένον
twé, 9) přiď 10)	tweón paraidyj
dein; zukomme	τFεόν, παραιδύῃ
králowstwj 11) twé, 12)	krátos tweón,
Reich dein,	κράτος τFεόν,
buď 13) wůle 14)	badj bule
geschehe Wille	βάδῃ βουλὴ
twá 15) gako 16) w 17)	tweá gokos wen
dein wie im	τFεά γόκως Fεν
nebi 18) tak 19) y 20)	nebi tako i
Himmel als auch	νέβει τᾶ κω ἡ
na 21) zemi. 22) Chléb 23)	na zemi klibaniten
auf Erden, Brod	'νὰ ζῆμοι κλιβανίτην
náš 24) wezdegšj 25)	nâs pandaision
unser tägliches	νᾶς πανδαίσιον
dey 26) nám 27) dnes, 28)	doi amm danos,
gib uns heut,	δοι ἄμμ' δανῶς,
a 29) odpusť 30) nám 31)	kae oth posti amm
und vergib uns	καὶ ὅθ' 'πόστη ἄμμ'
naše 32) winy 33)	nâs pinas
unsere Schulden	νᾶς ποινάς
gakož 34) y 35) my 36)	gokos i imis
als auch wir	γόκως ἡ ἡμεῖς
odpauštjme 37) našjm 38)	oth postamen naessi
vergeben unsern	ὅθ' 'πόσταμεν νάεσσι

Slawisch.	Griechisch.
winnjkům, 39) a 40)	pinikoisi, kae
Schuldigern und	πονικοῖσι, καὶ
ne 41) vwed' 42) nás 43)	ne weswedi noas
nicht führe uns	νὴ Fεϛ Fέδη νῶας
w 44) pokušenj 45)	wes pokuasinjn,
in Versuchung,	Fεϛ πρκυασύνην,
ale 46) zbaw 47)	alla paw
sondern erlöse	ἀλλὰ παῦ
nás 48) od 49) zlého. 50)	noas oth' aesyloio.
uns von dem Uibel.	νῶας ὀϑ' ἀισύλοιο.

Noten. 1) Otče, wind. osha, Vater, ist wie Atta Ἄττα Il. 9, 603. Od. 16, 31) bei Homer, ein Ehrenname, mit welchem nicht nur der Sohn seinen Vater, sondern auch der Jüngere den Aeltern begrüsst. Das ττ oder σσ pflegt der Slawe wie č auszusprechen, z. B. oči, Augen, ὄσσε, lauč, Kien, λοῦσσον.

2) Náš, unser. M. s. oben die Lehre von dem zueignenden Fürwort.

3) Genž, einiger (welcher) entspricht dem griech. γένιος, äolisch statt ἕνιος, das bei den Späteren in plur. ἔνιοι, einige, gewöhnlich vorkommt. Das griech. Σ pflegen die Slawen als ž auszusprechen, z. B. Blasius, Błažeg; oder genž entspricht dem γὸς statt ὅς. 1483 Petrop. und serb. steht iže, das dem griech. ὅος δή, allein, einzig, der, entspricht; croat. koji; illyr. koi; 1561 ki, entsprechen, wie das latein. qui, dem jonischen κοῖος, qualis, qui, wind. und carn. kir ist das contrahirte κοῖός ῥα. Das slow. kteri entspricht dem jonischen κότερος, welcher aus beiden, und welcher, überhaupt.

4) 1561, serb. uud illyr. jesi; 1483 Petrop. esi, entspricht dem Homerischen ϑεσσί, ἔσσι, woraus das böhm. gsi, das mor. slow. wind. croat. si, das dem apostrophirten 'σσί entspricht, abgekürzt ist.

5) Na, ist das abgekürzte ἀνά, 'νά.

6) Nebesi ist der grisch. Dativ νέβεσι. An diesen Dativ pflegen die Slawen die örtliche Partikel χι wie Homer, anzuheften, z. B. ἦχι ἑκάστῳ δῶμα ποίησεν Il. 1, 607. Daher 1463 nebesch, serb. und Petrop. nebesjech; böhm. nebesých; slow. nebesách; 1561. wind. illyr. nébesich; croat. nebeseh. Né-

βος, macedonisch statt νέφος, heifst, Wolke, Himmel. Die Alten hielten die Wolken für den Sitz der Götter, als: Il. 15, 192. Ζεὺς δ' ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρὺν ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι.

7) Poswětˇ se, 1561 posweti se, slow. poswatˇsa; 1483 und illyr. swjati se sind Urformen des nachmaligen Conjunctivs 'ποσφάττηται, dem das serb. swetit se, und das Petrop. swjatit sja, am nächsten kommen. Die ursprüngliche dorische Form des Conjunctivs σφάττητί σφι (wie ἐθέλῃτι, Theocr. VI, 28.) ist in swjatit se oder sja, eben so sichtbar als die andere griech. Form des Conjunct. σφάττῃ σφι in swjati se, poswati sa, woraus das emollirte poswatˇ, poswetˇ entstanden ist. Aus diesen Urformen bildete sich in der Schriftsprache der Conjunctiv, 'ποσφάττηται, σφάττηται, σφάττω, ἀποσφάττω heifst, ein Opferthier schlachten, weihen, heiligen Il. 1, 459. Von dem Opferdienste zur Verehrung des wahren Gottes übergetreten, haben die Slawen nicht die Sprache, sondern nur die Begriffe verändert. Das dem Conjunctiv vorgesetzte da, z. B. da swetit se, serb. da swjatit sja, Petrop. ist die griech. Verstärkungspartikel δή, δά, δαί.

8) Gméno, slow. méno, Name, entspricht dem griech. γυμένον. äolisch, statt ὑμένον, τό, das Besungene, Gepriesene, Ruhm, Name. Das ime, jime, imja der übrigen Mundarten ist das abgekürzte γυμένον.

9) Twé, dein, in den übrigen Mundarten: twoje, ţwoe, ist das äolische τϜεόν.

10) Přidˇ, slow. pridˇ; in den übrigen Dialekten, vollständig, pridi entspricht der gewöhnlichen Form des Conjunctivs παραιδύῃ; das serb. priidet, Petrop. priidetˇ entsprechen der dorischen Form des Conjunctivs, παραιδύῃτι. Dafs δύω mit dem böhm. gdu, mähr. du; illyr. du, slow. idem, einerlei sey, zeiget das δεῦτε, welches mit gděte, kommet, ganz übereinkommt. Von dem zusammengesetzten přigdu, mag uns Zeugnifs geben die Stelle Homers, Il. 23, 416. στεινωπῷ ἐν ὁδῷ παραδύμεναι. Indefs könnte das illyr. idu mit ἰθύω einerlei seyn.

11) Králowstwj. Das Wurzelwort Král, König, entspricht dem griech κράς, κρείων, κράντης, Haupt, Fürst, Herrscher. Da die Slawen und Griechen das N und L verwechseln, z. B. lebo, statt nebo, denn; ἦλθον statt ἦνθον, ich kam; so sprachen die Slawen Král

statt Krán (κράντης). Das abgeleitete królowstwj, in den übrigen Mundarten kralewstwo, krajlestwu, kralystwo entspricht dem κράτος, Herrschaft. Statt królowstwj hat die petrop. und serb. Ausgabe: carstwie, die vom Jahre 1483 carstwo. Das Wurzelwort davon Car, entstand aus dem byzantinischen Καῖσαρ.

12) Twé, siehe Nro 9.

13) Bud', in andern Dialekten vollständig budi, entspricht dem gewöhnlichen Conjunctiv βάδῃ; das serb. da budet und vom Jahre 1483 da budet entspricht der dorischen Form δὰ (δή). βάδητι. Uiber die Bedeutung des budu, βάδω, sehe man oben bei dem Futurum des Hülfszeitwortes. Das wind. s' idi se entspricht dem ursprünglichen σὺν ἰθύῃ σφε, woraus die Form συνιθύηται sich ausgebildet; ἰθύω und ἰθύομαι, hat ganz die Bedeutung des slaw. idu, als: ἰθύω ποιεῖν τοῦτο, Od. 22. idu činit toto, ich gehe, beeile mich dieses zu thun. Eben so, ἰθύοντο στρατεύεσθαι Herodot. s' idi se heifst also eigentlich, es begehe sich zugleich, werde begangen, geschehe. Das carn. izgodi se, entspricht dem ἐξ ὁδῇ σφε, nachmals ἐξοδῆται, es gehe aus, geschehe. Man sieht dafs budi, s' idi se und izgodi se Synonymen sind.

14) Wůle entspricht dem βουλή, wóla, wolja, wolya, dagegen in den übrigen Dialekten dem dorischen βόλλα.

15) Twá, in den übrigen Dialekten twoja entspricht dem äolischen τϜεά statt τεά.

16) Gako, jako, auch gakož, in den übrigen Dialekten kako, kak, kakór, etspricht dem γόκως und γόκως ῥα statt ὅκως, ὅκως ῥα.

17) W und we, bei Dalemil auch wen z. B. wendám, einthun, hineingeben, ist das äolische Fεν statt ἐν.

18) Nebi ist der griech. Dativ νέβει, macedonisch statt νέφει, serb. und Petrop. na nebesi, das dem 'νὰ νέβεσι, ἀνὰ νέβεσι entspricht. Man sehe unter Nro 5. 6.

19) Tak, in den übrigen Mundarten vollständig, taku, tako, entspricht dem dorischen τᾶ κω statt τῇ πω, auf diese Weise, so.

20) Y, in den übrigen Mundarten, i, ist das Homerische ῆ.

21) Na, siehe Nro 5.

22) Zemi entspricht dem alten griechischen Localis ζήμοι, wie οἴκοι, ἄγγοι, zu Hause, auf dem Lande; δῆμος, heifst bei Homer, Erde, Land, z. B. πὰς δέ οἱ ἄλλοι

ναῖον Βοιωτοί, μάλα πίονα δῆμον ἔχοντες Il. 5, 710., m. vergl. Od. 3, 215. Die Aeoler sprachen ζ statt δ, wie die Slowaken hodsina, statt hodina sagen. Daher das slawische zem statt dem, ζῆμος statt δῆμος. In den übrigen Mundarten ist ein L eingeschoben, z e m l i, z e m l j i. Der Slowak deutet das η an, indem er zěmi spricht.

23) Chléb, in andern Mundarten, c h l j e b, h l i b, ist offenbar das abgekürzte κλιβανίτης. Das wind. u. croat. K r u h, Brod, scheint dem griech. γυρίτης, Weizenbrod, zu entsprechen.

24) Náš, man sehe unter Nro 2.

25) W e z d e g š j, slow. w e z d a g š í; in den übrigen Mundarten, wsedenni, wsakdanni, wsakdajni, wsakdajnji, scheint dem πανδαίσιος, einem Adjectiv von παν-δαισία, ἡ, ein Mahl, wo einem jedem seine Portion zu Theil wird, zu entsprechen. Die Etymologie spricht für diese Bedeutung; denn wez entspricht dem πᾶς, da die Slawen das π oft wie w aussprechen z. B. wřed, ein eiterndes, brandiges Geschwür, πρηδών. Das wsak ist das böhmische wšecko auch wše, alles, dem πᾶς entsprechend. Das zweite Wort degši, dagši, entspricht dem δαίστος, von δαίς, Gastmahl; und dajni ist augenscheinlich ein Derivatum, von δαίνυμι, speisen, ein Gastmahl geben. Wezdegši und wsakdajni heifst also soviel als: alle nährend, speisend. In dieser Bedeutung gebrauchen auch die alten slaw. Schriftsteller das Wort z. B. wěcý živné a wezdegsj, Leben und Nahrung gebende Dinge. Das sērb. nasuščtwnyi, petrop. nasúščnyi entspricht dem ἀναστατάνιος, sättigend von ἀναστατέω, speisen, sättigen, mit dem slaw. nasytim, gleichbedeutend.

26) D e y, in andern Mundarten d a j entspricht dem δοι, δίδοι bei Pindar, Ol. I, 136. VI, 178. Das serb. dažd; Petrop. dažď gleicht dem δὸς δή.

27) N á m ist offenbar der ursprüngliche Dativ νῶν ἅμα, der im Slawischen in nám, im äolischen Dialekte in ἄμμι, ἀμμ' sich erhalten.

28) D n e s, in den übrigen Dialekten dénes, danas, dones entspricht dem dorischen δανῶς statt δηνῶς, wovon die andere Form δηρὸς sich in dem latein. diurnus, in derselben Bedeutung erhalten hat.

29) A, scheint das abgekürzte καὶ, in andern Dialekten i das abgekürzte ἴδ' ἰδὲ zu seyn. Das carn. inu entspricht dem Homerischen ἠ νυ.

30) Odpustĭ, in andern Dialekten vollständig odpusti und otpusti entspricht dem ὄϑ' 'πόστη statt ὄϑε, ὄϑεν ἀπόστη. Die zweite Person des Imperativs ἴστη statt ἵσταϑι kommt vor Il. 21, 313. Das serb. und petrop. ostawi entspricht dem ὄϑεν στάϜη von στάϜω, στάϜημι, stawjm.

31) Nám, m. s. unter Nro 27.

32) Naše, m. s. unter Nro 2.

33) Wina, entspricht dem griech. ποινά, d. i. Geldbufse für einen Todtschlag Il. 9, 629., duge, dulge, dolge, dolgi, dlgi in den übrigen Dialekten und das böhm. dluhy, slow. dlhi scheinen aus dem griech. δουλαγωγία, Menschenraub, harte, grausame Behandlung, durch Verstümmelung entstanden zu seyn; denn Menschenraub und Sklavenmacherei war das gewöhnlichste Verschulden bei den Alten.

34) Gakož d. i. γόκως statt ὅκως, in andern Dialekten jakože, d. i. γόκως δή.

35) Y, in den übrigen Mundarten i, m. s. unter Nro 20.

36) My, mi ist das abgekürzte ἡ-μετ-ς.

37) Odpaušt̆jme, in andern Dialekten otpuščaem, otpuščamo, odpuscame, odpustimo, odpuštamo, entsprechen dem ὄϑ' 'ποσταμεν statt ὄϑε, ὄϑεν ἀπόσταμεν. Das petrop. ostawljaem, serb. ostawljajem scheinen dem ὄϑεν στέϜαμεν, bei Herodot V, 49. στέαμεν, zu entsprechen.

38) Našjm, m. s. unter Nro 2.

39) Winnjkûm, ein Derivatum von wina; man s. wina unter Nro 33. Die übrigen Dialekte haben: dlžnikom, dolžnikom, dolžnikam, dužnikom, das dem δουλαγωγικός, Menschenräuber, der Menschen zu Sclaven macht, entspricht. Uiber die Dative, winnjkûm, slow. winnikom, dužnikom, sehe man die slawisch-griech. Declinationen nach.

40) A, in den übrigen Dialekt. i und inu. M. s. Nro 29.

41) Ne, entspricht dem νή, latein. ne.

42) Vwed', in andern Dialekten, vollständig, wewedi, ist die zweite Person des dorischen Imperativs FεςFέδη statt ἴσεδε von ἐσέδω. Das einfache Fέδω, slaw. wedu, ich führe, kommt Od. 12, 33 im Aoristo I. vor: ἡ δ' ἐμὲ χειρὸς ἑλοῦσα φίλων ἀπονόσφιν ἑταίρων εἷσε, sie fafste mich bei der Hand und führte mich abseit der Genossen. Wodjm, ich führe fortwährend, die Form der anhaltenden Gegenwart von wedu, entspricht dem Fόδημι, Foδέω; so wie chodjm, ich wandle, mit

ὄδημι, ὀδέω übereinkommt. Das carn. upeli; wind. upelaj; croat. upelyaj entspricht dem dorischen Imperativ Fεσπέλη statt ἑσπέλαε, von ἑσπελάω, nähern, nahe bringen.

43) Nás, und das latein. nos entsprechen dem νῶϊ, dessen dualis noch in der Schriftsprache vorkommt.

44) W, vollständig we, entspricht dem äolischen Fες statt ἐς, in.

45) Pokušenj. Das Stammwort davon findet sich im croat. kussam, ich versuche, reitze, das dem griech. κυσίαμι, κυσιάω, ich habe Lust zum Beischlaf, ich reitze, entspricht. Pokušenj entspräche daher dem griech. ἀποκυσίασις, ἀποκυσύνη, iskušno skušnyavo, skusávanye der andern Dialekte etwa dem συγκυασύνη. Das serb. illyr. petrop. napast entspricht dem ἀνάπαιστον, ἀνάπαιστον, τὸ, Spott, Beschimpfung. Dio Cassius 66, 9. und Fragm. 145. πολλά καὶ ἀναιδῆ ἀνάπαιστα.

46) Ale, d. i. ἀλλὰ, illyr. da entspricht dem δὴ, dor. δὰ

47) Zbaw, böhm. zwaw, in anderen Mundarten izbawi, entspricht dem παῦ', παῦε, als: Σωκράτης φανερὸς ἦν τῶν συνόντων τοὺς πονηρὰς ἐπιθυμίας ἔχοντας ταύτων παύων, Xenoph. M. S. 1, 2, 64. von bösen Begierden befreien. Das wind. carn. reshi entspricht dem Homerischen ῥῦσαι, befreie, rette, als: Od. 1, 6. ἀλλ οὐδ' ὣς ἑτάρους ἐρρύσατο.

48) Nás, νῶϊ, s. Nro 43.

49) Od, in den übrigen Dialekten ode. ot, wod, entspricht dem ὀδ9εν, Fόθεν.

50) Zlého, entspricht dem ἀισύλοιο, Od. 2, 232 αἴζυλα ῥίζοι. Das Nepriazni, neprijazni, in der Edition vom Jahre 1483 und 1561 ist das böhmische nepřizeň, Neid, von nepřegny, slowakisch nepragni, neidisch, abgeneigt, dem νηπρανὴς, νηπρηνὴς entsprechend. Das carn. húd. böhm chudý, elend, schlecht, gering, entspricht dem χυδαῖος. Das petrop. Lukawyi, listig, verschmitzt, scheint dem λευγαλέος Il. 9, 116. φρεσὶ λευγαλέῃσι πιθήσας, zu entsprechen.

Anhang.

Die vorliegende Schrift über die Stamm- und Sprachverwandtschaft der Slawen und Grie-

chen war schon zum Drucke fertig, als ich in einem Pariser Blatte *) las, der Historiker Levesque habe zwei Dissertationen über die Verwandtschaft der slawischen Sprache mit der lateinischen und griechischen geschrieben. Die Ansichten eines französischen Gelehrten über diesen Gegenstand zu würdigen, dürfte nicht ohne Nutzen seyn.

Einmal versichert Hr. Levesque, „dafs zwischen Wörtern der slawischen Sprache und den im Latein selben „entsprechenden Ausdrücken eine auffallende Aehnlichkeit „(analogie frappante) Statt finde."

„Diese den beiden Sprachen gemeinschaftlichen Wörter seyen aus der Classe der einfachsten Ausdrücke, und „können aus der einen Sprache in die andere nicht auf „dem Wege der Mittheilung und Entlehnung übergegangen „seyn; indefs beschränke sich die Aehnlichkeit dieser nämlichen Wörter blos auf ihre materiellen Bestandtheile, „ohne sich auf das grammatikalische System der beiden „Sprachen auszudehnen, auch seyen hievon jene Wörter „ausgeschlossen, die zur Bezeichnung höherer Begriffe „dienen.

Hieraus glaubte Hr. Levesque zu folgern: 1-stens „Dafs „die slawische Sprache die ersten und ältesten Elemente „für die lateinische Sprache geliefert, welche letztere folglich nichts anderes als ein ausgebildetes Slawisch (slave „perfectionné) wäre; 2-tens dafs die Aborigines des Latium „von slawischer Abkunft gewesen; 3-tens dafs sie sich „daselbst im halbwilden Zustande niedergelassen, und zu „einer Epoche, wo die Verfassung der Sprache roh und „beinahe blofs auf die Bezeichnung der ersten Bedürfnisse „beschränkt war.

Später suchte Hr. Levesque seine Behauptung zu modificiren, und in dem er bemerkte, dafs die Züge der Aehnlichkeit, die er Anfangs in der slawischen und lateinischen Sprache wahrgenommen hatte, sich auch in dem Griechischen und in dem Deutschen wieder finden, so zog er dieses Mal hieraus den Schlufs, nicht dafs die Griechen, die Lateiner und die Deutschen der Slawen Abkömmlinge wären, sondern nur (mit Heyne).

„Dafs diese vier Völker scheinbarer Weise einen gemeinschaftlichen Ursprung hatten, und ursprünglich (dans „le principe) eine und dieselbe Nation gebildet haben müssen."

*) Bulletin des sciences historiques, antiquités, philologie. Nro 12. Decembre 1825. S. 396.

Ich fühle mich berufen, die Meinung des Herrn Levêsque über diesen Gegenstand dahin berichtigen zu müssen.

1) Dafs die slawischen Wörter nicht nur in Hinsicht per Bezeichnung der nothwendigsten Bedürfnisse, sondern auch der feineren Gefühle und der höheren Begriffe von gleicher Abstammung mit den griechischen seyen; und dafs das grammaticalische Gebäude der beiden Sprachen eines und dasselbe sey.

2) Dafs die lateinische Sprache mit der slawischen vorzüglich in jenen Wörtern übereinkommt, die zugleich ein Eigenthum des Griechen sind, z. B. oko, oculus, italien. occhio, ὄκος, Auge; owca, ovis, ὄϝις, Schaf; dům, dóm, domus, δῶμα, δόμος, Haus; kljč, slow. klúč, illyr. ključ, clavis, κλεὶς, κλάξ, Schlüssel; nebo, nubes, νέβος, νέφος, Wolke, Himmel, etc.; und dafs ihre Grammatik nur insofern mit der slawischen übereinstimmt, in wiefern selbe (die lateinische) mit der griechischen übereinkommt. *)

Folgendes Gleichnifs dürfte den Grad der Verwandtschaft zwischen der slawischen, griechischen und lateinischen Sprache anschaulich machen.

Von drei leiblichen Schwestern blieb die eine ihrer angeerbten Muttersprache getreu (die slawische Sprache); die zweite gab ihrer angeerbten Muttersprache die höchste Bildung (die griechische Sprache); die dritte vermengte ihre Muttersprache mit einer fremden Zunge (die lateinische Sprache). **)

---

*) So erhielt sich der äolische Dativ δόμμι in dem lat. domui, slaw. domu; das slaw. nás in nos; das äolische τοϝι in tobě und tibi; das slavische futurum libat budu oder bom in libabo. So entspricht manebo dem äolischen μενέϝω.

**) Dafs man im Latein viel Griechisches antreffe, ist allgemein bekannt. Nec tibi sit mirum Grajo rem nomine dici: Itala nam tellus Graecia major erat Ovid. Fast. IV, 65.

Dagegen tragen die slawischen Mundarten das unverkennbare Gepräge ihrer griechischen Stammschwester an sich. Grajaque quod Getico victa loquela sono. Ovid. Trist. V, 2.